

[illegible]

Dr. Oetkers

Backpulver à 10 Pf.

gibt feinste Kuchen und
Klöße. Die millionenfach
bewährten Recepte gratis
von den besten Kolonial-
waren- und Drogerie-Ge-
schäften jeder Stadt oder
von Apothekenbesitzer S10442
Dr. A. Oetker, Bielefeld.



Goldene Ringe,

über 3000 Stück,

Goldene Damenringe

von 175-600 Mk.

Goldene Herrenringe

von 4-900 Mk.

Trauringe,

massiv Gold, gestempelt

von 4, 6, 9, 12, 15 und 20 Mk.

in allen Größen.

Anfertigung neuer Ringe oder

Veränderung in eigener Fabrik.

Gegründet 1872.

J. D. Plazikowski,

Dortmund, Güterdortmund,

Westenhellweg 93, Wilhelmstr. 19.

Ernst Hollmann,

Kuckelke 13.

Anfertigung von Damen-

Garderoben nach Maass.

Spezialität: (18828

Engl. Costumes und Mäntel.

Bierfaß-Automaten

von 5 oder 10 Liter Inhalt

mit diversen

Dortm. Bier p. Kilo 30 Pf.

Münch. " " 50 "

Pilsener " " 60 "

Liefert frei ins Haus,

Gläser und Korken gratis.

Franz Wehling,

Brückstraße 37, Telefon-Nr. 426.

Verkaufsstelle in Güterdort-

mund und bei Hrn. Ludwig Koch, in

Sörbe bei Hrn. Sand, Benning-

hofstr. 2.

Stockschirm

Protector!

Spazierstock u.

Schirm zugleich.

Angewandt für Reisen.

Überall zu verlangen.

Fabrikanten:

E. Weber & Co.,

Lörrach (Baden).

3 Prämien, dabei 2 Staatsmedaillen

Glycerin-Schwefelmilchseife

vom Kgl. Hoflieferanten

C. D. Wunderlich zu Nürnberg.

Seit 1863 mit größtem Erfolg

eingeführt, zur Erlangung eines

Jugendpreises, geschmeidig, bies-

send reinen Teints, vorzüglich zur

Reinigung von Schürzen, Schuppen,

Jucken, überhaupt vorzüglichste

Toilette-Seife, 35 Pf. s 4792

Theerschwefelseife à 50 Pf.

Verfeinerte Theerseife, à 35 Pf

bei **H. Knapmann**, Ostenhellweg

und **Theod. Strid**, am Markt.

BRENNABOR

Räder

sind die besten und daher die

billigsten.

Vertreter: **Joh. Birkenfeld,**

Steinstraße 55.

Pilant, Süß, Wohlgeschmeckt!

Zu allen Salaten

muß jede Hausfrau

Livorneser

Salat- und Speiseöl nehmen.

Allein echt 108121

G. Benkhoff, Dortmund,

Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

Magnum bonum,

ff. Speisekartoffeln, gibt ab

Rittergut Woltow,

p. Tefsin, Mecklenburg,

Walters.

Zum Fenster hinausgeworfen

ist das Geld, wenn man statt guten Kaffees minderwertige Waare oder gar Surrogate einkauft. Der echte Tengelmann'sche Plan-

tagen-Kaffee enthält das feinste Kaffee-Aroma und wirkt anregend auf Körper und Geist.

Das **Hamburger Kaffee-Import-Geschäft** von **Emil Tengelmann,**

Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen,

empfiehlt

Plantagen-Kaffee zu Mt. 1,—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80.

Verkaufsstellen in Dortmund: Markt Nr. 3, Rheinischestr. Nr. 24 und
Ostenhellweg Nr. 81, im Hause des Herrn Gerh. Meininghaus. s 5624

Vollständiger Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes
in **Kochheerden, Oefen,**
Nähmaschinen, Küchengeräten, Lampen etc.,
zu riesig billigen Preisen.
Jos. Buschmann, Steinstr. 6.

NB. Ladenlokal zu vermieten. s 5640

„Taffetaline“,

ganzfeinestes Gewebe für Rockfutter, s 5640

Mark 1,30 per Meter,

in allen Farben vorrätig.

M. Wittgensteiner,

Orefeld.

Duisburg.

Westenhellweg 3. s 5840



Schutzmarke.

Willst Du Dein Schuhwerk flott erhalten,
so folge meinen guten Rath, —
Selbst wenn sich legt in rauhe Fassen,
ist's mühsam wohl, doch nicht zu spät,
kauf für Dir eine Büchse „Schmier“,
Doch nicht nur lies ihre Inhalt sein,
Denn, daß Dich nichts irre führe —
Beachte „Kaminfeuerleim“ s 5840

Trag leicht das Fett auf Deine Schuhe,
Nachdem sie gut gereinigt sind,
Reib tüchtig ein, dann halt Du Ruhe,
Und bist geschützt bei Schnee und Wind!

Man achte auf den Kaminfeiger und die Firma

Carl Gentner in Göppingen,

denn die roten Dosen werden vielfach nachge-

macht. Zu haben in den meisten Geschäften.

Herm. Bussmann,

18746 Juwelier,

DORTMUND, Ostenhellweg 10.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Landwirtschaftliche Winterschule

Dortmund.

Das kommende Wintersemester beginnt am Montag, den 24. Oktober,
morgens 8 1/2 Uhr, im Schulgebäude an der Sonnenstraße. Anmeldungen
nimmt entgegen und Auskunft erteilt bereitwilligst s 5910c

Der Direktor: **Geibel.**

Kaufm. Fortbildungsschule
für Mädchen,

Hoher-Wall 36.

Unterricht in Buchführung, Kaufm. Correspondenz, Deutsch,
Rechnen, Schnellschreiben, Handschrift. Beginn des Winter-
semesters am 10. Oktober. Honorar 30 Mk. Auswärtige Schülerinnen
erhalten Schülerjahrgarten. Anmeldungen und Prospekt bei
Fr. Köhr, Schule an der Osterholzstraße. P. Wischmeyer
Hegelgasse 23. 18544

Stutznäcker's verbesserte

Stahl-Nähmaschinen

sind seit langen Jahren als die besten aller Systeme bekannt und be-

stehen alle Neuerungen der modernen Technik.

Vorteilhafte Preise. Mehrjährige Garantie.

Teilzahlungen sind gestattet.

W. Stutznäcker,

Fabrik Andreasstraße 6a, Verkaufsstadl Westenhellweg 64b.

C. F. Hoberg's

Saal-Strenwachs

ist für Tanzsäle das Billigste und Beste,

zu haben bei: Th. Jahnke, Drogerie zum roten Kreuz, Richard

Pape, Ostenhellweg, C. Zinken, Th. Gläser, Nachf. 15336

Total-Ausverkauf

von allen

Jagd- und Reise-Artikeln,

sowie mehreren

Geschirren,

ein- und zweifach, preiswerth zu verkaufen.

Wwe. W. Meininghaus,

Ostenhellweg 11.

I^a Nobel-Petroleum

Liefert zu billigsten Tagespreisen 16010 +

W. H. Schmitz, Dortmund.

Taunusstr. 3 Wiesbaden Taunusstr. 3

„Hôtel Alleesaal“

in günstigster, feinsten Lage, gegenüber dem Kochbrunnen,
ganz nahe dem Kurhaus und Theater. Vorzüglich eingerich-
tetes Haus mit Zimmern in allen Preislagen. Bei längerem
Aufenthalt vortheilhafte Arrangements. s 4736

H. W. Klinzner, neuer Inhaber,

bisher Restaurateur im Casino.

Telephon 687.

Riessner Oefen

mit Patentregulator

die schönsten und so-
lidensten aller Dauer-
brenner. Günstige
Ausstattung, ge-
schmackvolle Formen,
grosse Auswahl, von
50-100000 Heizkraft
in amerikanischem u.
irrischem System, auch
als Einstecktisch-Ofen,
Ofen, Gesunde und
sparsame Zimmer-
heizung. Sicheres
Feuer ohne direkte
abgabe
regulirbar von Grad zu Grad.
Der Patentregulator dieser Oefen ist die erste
und einzige Vorrichtung ihrer Art, welche pa-
tirt ist. Man achte auf die volle Fabrikmarke
C. Riessner & Co. Für vorzügliche Leistung
jede Garantie. — Billige Preise. —

Niederlagen und Verkauf zu Fabrik-
preisen in den Eisenwaren-Ge-
schäften von Dortmund. s 5792

Heinr. Reckermann,

Dortmund, 44. Weiherstraße 44,

(nahe der vorderen Kaiserstraße).

Größtes Kochherd-Geschäft der Provinz.

Umsatz pro Jahr über 14270

1000 Kochherde

für Haushaltung, Hotel- und Oekonomie-Gebrauch.

Allein-Vertrieb der

Pfaff-Nähmaschinen,

die angesehenste und gediegenste Nähmaschine
auf dem Weltmarkt.

Fahrräder,

beste u. feinste Marken, wie: Opel, Victoria, Anker u. Wright

Unerreicht grosse Auswahl.

Bevorzugte u. billigste Bezugsquelle

Mehrjährige Garantie. — Versandt franco.

Soliden Käufern auf Wunsch Theilzahlungen gestattet.

Dessert- u. Stärkungswine

Malaga, Sherry,

Portwein,

untersucht und begutachtet, s 15423

in 3 Flaschengrößen bei:

E. Wangel & Co., Visselhamp 7,

Ed. Thiel, Papengarten 20,

Joh. W. Arens, Nordstr. 35.

Ein Gutscheinrecht zu kaufen

Gebietstr. 14.

Acetylenlicht!

Wir beabsichtigen hier eine Ver-
tretung für die Stadt und Umge-
bung zu errichten und zu diesem
Zwecke eine Mutteranlage gegen
Vergütung der Selbstkosten herzu-
stellen.

Vorhandene Gasleitungen können

verwendet werden. s 5884

Neu. belieben sich unter Angabe

von Referenzen zu melden an die

Acetylen-Industrie-

Gesellschaft,

Berlin W., Schönebergerufer 10.

BERLITZ SCHOO

Dortmund, Saarbrücken

neben dem Landgericht.

• Französisch, • Englisch, • Lateinisch, • Griechisch, • Deutsch

v. Lehrern d. betr. Nationali-

• Grammatik, • Literatur,

• Konversation, • Handelskorresp.

• Für Damen und Herren

privat, in Klassen und im Ge-

• Sep.-Stunde f. Damen.

Von 7 Vorm. b. 11 Abds. geöff-

• Eintritt jederzeit.

• Prospekt, fr. — Ueberlegung.

• Probefunden gestattet.

= 63 Filialen.

B. Moolean, Director

1560 Schül. u. Schülerin, i. d.

B. J. in Giberfeld, Barmen u. a.

1820 f. Westenhellweg 26.

Albert

Elsbach & Co

Dortmund,

Westenhellweg 78

Fernsprech-Nr. 61.

Specialgeschäft

für

Anfertigung feinsten

Herren-Garderobe

nach Maass,

unter voller Garantie

für tadellose Ausführung

Anfertigung

s 5522 von

Jagd-Garderoben

speziell wasserdicht imprägnirt

Grosses Lager

fertiger

Jagd-Joppen,

Jagd-Mäntel,

Jagd-Kittel,

Jagd-Westen,

Jagd-Regenröcke,

Jagd-Hüte,

Jagd-Mützen,

Jagd-Caputzen,

Jagd-Rucksäcke,

Jagd-Taschen,

Jagd-Trinkflaschen,

Jagd-Gamaschen,

Jagd-Hundepfeifen,

Jagd-Hundehalsbänder,

Jagd-Hundepfeischen,

Jagd-Gewehrträger,

Jagd-Stöcke,

Jagd-Stockträger,

Jagd-Hühneretze,

Jagd-Patronengürtel,

Jagd-Gewehrhalterale,

Jagd-Muffe,

Jagd-Patronenetus,

Jagd-Strümpfe,

Jagd-Hundeleinen,

Jagd-Handschuhe,

Jagd-Anzugstoffe,

Jagd-Mäntel stoffe

etc. etc. etc.

Alb. Elsbach & Co

78. Westenhellweg 78

Fernsprecher Nr. 61.

Garantirt reiner

Himbeersyrup

• unverfälscht, •

• Ohne Farbstoffe, •

• Ver. Bund 55 Pf. bei

• von 5 Pfund nur 50 Pf.

G. Benkhoff, Dortmund,

Rheinischestr. 63. Fernsprecher

Gelegenheitsgedichte

• aller Art •

• fertigt billig an •

Gust. Singerh,

Gombuch-

Deutschland.

Berlin, 14. Sept. Prinz Friedrich Leopold wird mit seinem gesamten Hofstaat zum 1. Oktober von Schlesien nach Kassel, wo er die 22. Division befehligen wird, überföhren. Sein bisheriger Hofmarschall, Generalmajor z. D. v. Nischk-Mosenfeld, scheidet zu dieser Zeit aus seinem Dienste und begibt sich nach Schlesien auf seine Güter. Die Stelle des Hofmarschalls erhält der Hauptmann v. Ludow von 143. Infanterie-Regiment, der bisher Adjutant beim Prinzen war. Herr v. Lud ist ein Sohn des früheren Oberstaatsanwalts in Berlin und wird im Oktober die Tochter des verstorbenen Berliner Polizeipräsidenten v. Wurmb heiraten.

1. Oktober der Prinz Varibatra von Siam aufgenommen, welcher seit einem Jahr das Rabettenhaus in Potsdam besucht.

Die „**R. A. Ztg.**“ drückt an leitender Stelle einen „**Staatsbahnen und Kanäle**“ beitelten Artikel der „**Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnenverwaltungen**“ ab, in dem zunächst die Annahme ausgesprochen wird, daß die zahlreichen Eisenbahnunfälle des letzten Sommers die Agitation zu gunsten der großen Kanäle verstärkt habe. Man erhielt den Eindruck, daß die Eisenbahnen dem außerordentlich gewachsenen Verkehr nicht mehr genügen könnten, daß zu ihrer Entlastung die Schaffung von Kanälen notwendig sei. Unter dem ersten Eindruck der unglücklichen Ereignisse sei man zwar mit dieser Vorlegung zu weit gegangen, denn heute hätten sich die preussischen Staatsbahnen glänzend rehabilitiert, nennenswerte Unfälle seien nur in beschränktem Maße vorgekommen, der enorm angewachsene Verkehr dieses Sommers sei in der Hauptsache glatt bewältigt worden. Der Artikel wendet sich dann wieder der **Kanalfrage** zu und läßt mit folgenden Ausführungen. Hat die kritische Zeit den Erfolg gehabt, die Sympathien im Publikum für die großen Kanalbauten zu vermehren und vielleicht auch die Stellungnahme der Regierung zu gunsten dieser Bauten etwas mehr zu präzisieren, so dürfte das kaum zu bezweifeln sein, vorausgesetzt, daß in der Gebirgsfrage seinerzeit eine reuliche Scheidung zwischen Staatswasserstraßen und Staats-Eisenbahnen erfolgt. In der preussischen Staatsregierung hat stets die Ansicht obgewaltet, daß Wasserstraßen und Eisenbahnen sich in keiner Weise ausschließen, sich vielmehr ergänzen; so ließ es in der vielbemerkten Erklärung des „**Reichs-Anzeigers**“ vom 4. Januar 1898, in welcher die Fertigstellung der Pläne für den Mittel-land-Kanal konstatirt und ausgesprochen war, daß das Kanalprojekt in der nächstfolgenden Landtagssitzung in der Voraussicht vorzulegen, daß bis dahin die Verhandlungen mit den Provinzen zu einem annehmbaren Ergebnis führen werden.“ Bald darauf kamen von Regierungsmittgliedern weitere Kundgebungen zu gunsten einer umfangreichen Kanalpolitik. Anfang Februar schickte im Landesschöpfungsausschuß der Landwirtschaftsmittel Reichs von Hammerrhein aus, daß der Bau von Kanälen einen Teil der Wasserregul seiner nationalen Wirtschaftspolitik bilde. Der Minister der öffentlichen Arbeiten betonte, daß die Eisenbahnen bei dem fortgesetzten Anwachsen des Verkehrs auf die Wdhaltung der Wasserstraßen angewiesen seien, und daß er in den Kanälen nicht einen unbequemen Wdhwerber, sondern einen willkommenen Gefährten sehe, der den Staatsbahnen ihre Arbeit erleichtere. Neuerdings hat der Kaiser — und zwar in einem kaiserlichen Dekret vom 20. Jänner das Projekt des Mittel-land-Kanals, zum Teil fertig betrieben wurde — die schon früher verbundene Nachkritik bekräftigt, daß die große nationale Unternehmung der Verbindung des Ostens mit dem Westen auf dem Wasserwege noch in diesem Winter der Volksvertretung zur Annahme vorgelegt werden solle. Andeutungen, daß neuerdings in einem Berliner Blatte, das angeblich Beziehungen zum leitenden Minister unterhalten soll, gemacht wurden, als ob die Fertigstellung der Kanalvorlage noch zweifelhaft sei, entbehren, soweit wir unterrichtet sind, jeder thatsächlichen Unterlage.

Preisfrage und Bewäueren über die hohen **Wiederkäuer** sowie allen Forderungen auf eine Vereinfachung der Genossenschaften wurden bisher von den agrarischen und konfessionellen Blättern die amtlichen Bescheidigungen der Berliner Viehmarkt, nach denen stets größere Bestände unverkauft geblieben wären, entgegengehalten. Seit veröffentlicht die „**Blätter**“ **Landw.** **Verf.** **Verf.** das „amtliche“ Organ des Bundes der Wirtschaft, in ihrer neuesten Nummer, wie alle vier Wochen, eine, wie sie selbst betont, aus sachkundigen Redakteuren bestehende, über die Lage des Berliner Schlachtviehmarktes, das alles bestätigt, was bisher gegen die agrarischen Forderungen geltend gemacht worden ist; der Artikel sehr. „Es sei hier offen ausgesprochen: die Viehpreise liegen hoch, sehr hoch, und die Zahl der unverkauft stehenden Vieh ist, abgesehen von minderwertigen mageren Schafen, in diesem Jahre so klein gewesen, wie kaum jemals zuvor.“

Berlin, 14. Sept. Aus Paris wird telegraphirt: Gektern abend hatten Brissin und Zurlinden stundenlange Beratungen mit Sarrrien. Nach zuverlässigen dem Justizminister durch Bezeuerungen den Glauben an die Echtheit gewisser Schriftstücke beibringen will, selbst gesehen, über ein bedenkliches Schütteln des Kopfes, noch nicht hinausgelangt ist. Nach „Matin“ ist die Lage gegenwärtig diese: Brissin, der anfangs schwankend und lavirte, ist jetzt entschieden fürs Wieder- aufnahmeverfahren. Er wollte dazu nach Denrys Gehändnis sofort schreiten, wurde jedoch damals von Cambiagnac und Sarrrien heftig bekämpft. Bourgeois ist gleich ebenfalls nach Aufhebung der Denryschs- nahme zu den vertigimigen Gegner der Wiederauf- nahme als Verantwortlichkeiten, wird sich ihnen nicht entziehen können. Delcassé steht entschlossen zu Brissin.

„Ich bin nicht verbürgt den Ministern, daß die Wiederaufnahme feinerer auswärtige Verbindungen herbeiführen werde.“ Die meisten anderen unwichtigen Minister gehen mit Dejoffon, um keine Reise heraufzubeschwören. Unschicklich, dessen Weisheit übrigens besessene Dafsache ist. Sonnabend um jeden Preis ein Ende und wird im Elisee scheint mir eine neue Verschleppung einwilligen. „Jünges gegen heute schwer beunruhigt. Doppel“ verdrängend, daß Cavaignac im August dem Ministerat auszuscheiden einen Staatsstreich vorschlug. Er hatte gesagt: Wir müssen ein Ende machen. Das Wieder- aufnahmeverfahren ist unmöglich, es bleibt also nur zwei Mittel, die Hauptpläne zu verhaften und sie wegen Verwicklung gegen die Sicherheit des Staates ins Gefängnis werfen. Der Reichstag, Clemenceau, Des- chanelles, Rivier, Krantz, Luchet, Buisson, Jaurès.

genannt. Die Minister lebten es jedoch eintimmig ab, sich zu Mitschulbigen dieses Gewalttätigen zu machen. — Für die Erledigung der Dreifachfrage von größter Wichtigkeit ist auch die angeordnete Erneuerung des vollkommen unabhängigen Kassationshofmittels des Reichs zum unabhängigen Kassationshofmittels als Nachfolger Perovs. Vizeil Jonhson den

künftigen Zolaprozess, so wird dieser sich zum eigentlichen Dreyfus-Revisionsprozeß gestalten. — Als **Rufriol** sei eine Mitteilung der „Batie“ erwähnt, wonach der frühere Kriegsminister Cavaignac vor einigen Tagen eine Postsendung erhielt, worin sich ein

— **Mathematik** befand. **— Berlin, 14. September.** Wie die „Nationalztg.“ meldet, wird die vor längerer Zeit in Aussicht genommene **Konferenz der Vektoren** aller preussischen Universitäten zum erstenmal am 6. Oktober ds. Js. in Berlin zusammenzutreten. Die Unterhandlungen sind voraussichtlich von dreitägiger Dauer.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Nachdem die Neuordnung der **Befolgungen der Universitätsprofessoren** jetzt im wesentlichen durchgeführt ist, leitete der Kultusminister den Universitäten einen bereits im Oktober 1897 ergangenen königlichen Erlass mit, wonach die bekannten Bestimmungen bezüglich des Honorarabzuges nimmhe in die Universitätsstatuten aufzunehmen sind. In dem Erlass ist außerdem noch die Forderung des Ministers zur Befestigung über Stunden und Erlass der Vorlesungshonorare näher festgesetzt wie bei den Verhandlungen über die Professoren-Befolgungsvorlage im Abgeordnetenhaus angeregt worden war.

Den Abstellklättern zufolge, fanden in Spandau infolge von Streiks unter den Mauern verschiedenes **Geschehen** statt, welche teilweise einen bedrohlichen Charakter annehmen. Die Wut der Streikenden richtete sich hauptsächlich gegen italienische Arbeiter, die die Morgen- unter polizeilicher Bedeckung an die Baute geföhrt wurden und abends unter polizeilichem Schutz einmischen mußten. Ein Solchkörper, in welchem etwa 60 Arbeiter untergebracht sind, wurde von den Streikenden umgeben. Die Italiener konnten sich in Sicherheit bringen und gaben, als sie in Revolieren mehrere Schreie ausstießen, die die Verwunderten entliefen. In einer jetzt als Schule dienenden früheren Kaserne und an einem Schuppen wurde ausgepacktes Petroleum entdeckt. Doch konnte nicht ermittelt werden, ob auch hier ein Verhöhlungsverzuch.

Berlin, 14. September. Der Missionar P. Stenz schildert in einem in der „Trierer Landeszeitung“ veröffentlichten Briefe aus Tschandianhuan die Lage der deutschen Missionäre in Siamting. Er beklagt, daß die richtigen Würder der Missionäre immer noch nicht eingefangen find und ist der Ansicht, daß man sie unbedingt verlangen mußte. Die Regierung habe das Mittel, aber sie wolle nicht, und zwar aus einem der wichtigsten Gründe. Weiter heißt es in dem Briefe des Stenz, daß er die Sekte vom „großen Meiste“, welche angeblich vom Mandarin Jo befehligt worden sei in Wirklichkeit aber immer noch erstirbt zum Feinde habe. Es giehe auch die Mäuder, deren Kampagne verhasst seien. Am 29. Juli sei er gerade von einer Kette aus Abhau zurückgekehrt, als in Tschandianhuan 18 Mäuder bei gewissen Bewaffneten vorbeizogen und sagten, daß sie diesen Sinner noch mit diesem Dorfe Rechnung ablegen wollten. Die „Germania“, welche diesen Brief von P. Stenz abdruckt, legt in einem Zujuge der Regierung erkennen die energische Verfolgung der Regierung der Missionäre aus Verz. der Verbrechen gegen das Volk. Der Prozeß erhöhe die Gefahr für das Leben der tapferen Männer, die als Pioniere des christlichen Glaubens und deutschen Kultur ihre Lebenskraft einsetzten.

Berlin, 14. September. Wie das „V. T.“ er-
fahret werden, um eine internationale Verständigung
über die denkbar nachdrücklichste Bekämpfung des
Anarchismus herbeizuführen. Sollten die Verhand-
lungen von Erfolg begleitet sein, so müßte sich
betont wird — in erster Linie die Schweiz bereit
sein, mit ihrem jetzigen Gewohnheitsrecht zu brechen
wonach jeder Kanton „frei“ und selbständig für sich
vorgeht und eine kantonale Regierung von der andern
nichts weiß.

Zur Kanalfrage wird dem „Samm. Courier“ aus
Berlin geschrieben: „Von sehr gut unterrichteter Seite“
gehen uns Mitteilungen zu, denen zu entnehmen ist
daß in den konservativen Kreisen schon jetzt, oder
richtiger gesagt, ununterbrochen seit Monaten, und
zwar vor und nach der Rede des Königs in Hannover
und Wien, mit Eifer und mit Eifer auf die Verneinung
der Kanalvorlage hingearbeitet wird. Es haben sich
in aller Stille Vorgesänge angetragen, die den Miß-
trauen und die Hoffnungen der konservativen Kreise
einer Weile geklärt hätten, daß in diesen Kreisen
das Projekt des Mittelkanals, ein seitlang bereit-
als tot und begraben galt.“ Die leitenden Kreise der
agraris-konservativen Parteien seien seit entschlossen
die Mittelkanalvorlage zu Fall zu bringen. Sie
wüßten zwar, daß wenn ihnen dies gelingt, die Vor-
lage im nächsten Jahre wiederkommen wird; aber sie
rechneten darauf, daß die Vorlage, wenn sie auch im
nächsten Jahre verworfen wird, nach ihrer abendlichen
Wiederbringung im übernächsten Jahre den
einfältigsten, dem

Landräte auf dem Provinziallandtag. Der „Dann. Kur.“ schreibt mau aus Weiskalen: Der „Provinziallandtag beistand vorwiegend bisher aus Landräten. Wenn die Anzeichen nicht trügen, würde der neue Provinziallandtag (1898—1904) ein wesentlich anderes Gesicht zeigen. Im Kreise bestimt man den bisherigen Vertreter, Landrat Hoff mann, bei der Wahl durchfallen.

Musland.

h Wien, 4. Sept. Die „N. fr. Pr.“ berichtet über das **Verhör Lucchini** nach dem Untersuchungsrichter: Auf die Frage, ob er König Humbert oder Crispi getroffen hätte wenn er dies hätte thun können, antwortete Lucchini: „Der König mit Freunden, aber Crispi nicht. Crispi ist ein Dieb, er hat 500,000 Lire gestohlen. Ich hätte an seiner Stelle noch mehr ge- raubt. Vor einem Dieb muß man den Hut ziehen, einen Dieb morde ich nicht“. Dabei lachte er. Selbst der Untersuchungsrichter vermochte angefaßt dieser cynischen Ausdrucksweise kein Entsetzen faum zu werden.

Von auffentlicher Seite wird gemeldet, daß die **Publikumsfestlichkeiten** am 2. Dez. durch den Tod der Kaiserin eine Störung, sondern bloß eine Einschränkung erfahren. **Der Kaiser** bewahrt seine Haltung; er bekennt für die angemessenen Fürsichtlichen selbst die Gemüther. Die Trauer und Teilnahme des ganzen Volkes hat ihn tief gerührt, und er hat die Absicht seinen Dank dafür durch ein Manifest an das Volk nach der Trauerfeier Ausdruck zu geben — **Die Bezeichnung der Feinde** der Kaiserin ist jetzt nur eine interimsmäßige; für die endgültige Feststellung ist ein Sara aus Chelmeto festgesetzt.

h **Budapest**, 14. Sept. Die hiesige Polizei hat festgestellt, daß **Sucheni** vor vier Jahren beim Bau der graner Donaubrücke beschäftigt war. Damals wurden 200 an dem Bau beschäftigte italienische Arbeiter anarchistischer Umtriebe wegen entlassen.

li Paris, 14. Sept. Das Blatt „Petite caporale“ vertritt seine Leser von der Notwendigkeit eines Staatsstreiches zu überzeugen und sagt, man solle in Havre einsperren und sämtliche Minister verhaften. „Vibre parole“ sagt dagegen, die Armee habe genug Schläge erhalten; sie müsse nun jetzt energisch auftreten und die Verhaftung der Verläumdeter veranlassen. — Bisher fordern nur 18 Abgeordnete darunter alle Mitglieder der Nationalität, Multi-

semiten, Orleansisten und Rasikirten die Einberufung der Kammer.

h Paris, 4. Sept. Der Justizminister Sarrien soll beabsichtigen, sofort nach der etwaigen Demission des Kriegsministers und noch vor der Neubildung dieses Postens den Kassationshof mit der Einleitung des Revisionsverfahrens zu beauftragen. Dem „Rap- pel“ zufolge hat die Polizeipräfektur an sämtliche Sicherheitsbehörden die Photographie und den Steckbrief Solas zur Ermöglichung von dessen Verhaftung angedr.

Genf, 14. September. Gestern wurden hier fünf Anarchisten verhaftet, welche der Mithsuld an dem Verbrechen Luchenis verdächtig sind. In der Nacht zu heute nahm die Polizei in mehreren Wohnungen in der Vorstadt Plainpalais Durchsuchungen vor, welche zehn Verhaftungen zur Folge hatten. In den meisten Fällen handelt es sich um das Fehlen der Aufenthaltserlaubnis.

h Rom, 14. Sept. Trotz aller Dementi wird mit Bestimmtheit versichert, daß der Marine-Minister für die Vermehrung der Flotte 350 Millionen verlangen werde.

* **Petersburg**, 14. September. Nach Meldungen aus Wladivostok vom 12. ds. Mts. fand am Sonntagabend zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preussen ein Galafestspiel bei dem Gouverneur und ein Diner bei dem Hafenkommandanten statt. Montag nahm der Prinz an einem Paradebater teil, welches die Municipalität von Wladivostok ihm gibt. Der Prinz besuchte die im Stadtpark zu wohlthätigen Zwecken veranlagte Kaserne.

h Athen, 14. Sept. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Sultan auf energisches Drängen Rußlands seine Zustimmung zur Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta bereits erteilt hat.

Sturm in der sozialdemokratischen Partei.

Das „Alein-Weiß, Togl.“ schreibt: Seit Sonntag hatte die gute Stadt Götting wieder einmal die hohe Ehre, einen sozialdemokratischen Parteitag in ihren Mauern beherbergen zu dürfen. Aus allen Ecken der Provinz Weiskalen waren die delegierten „Genossen“ im Vollbesitzlein ihrer Bedeutung herbeigekifft. Unter es ist munter zugegangen auf diesem Parteitage, und wir nicht gerade ein Bündel Stroh hien hatte, was sich bei anderen Leuten das Gehirn zu befinden pflegt, hatten einen Vorgehmad bekommen können von der Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit, die der angepriesene Aufwuchsstand aus heutz.

Am Sonntag legte man sich „brüderlich“ auseinander wegen sozialdemokratischen Parteivorsitzes und der Auseinandersetzung betreffs der Begründung des Bundes, mit dem man sich gegenseitig verbiete eine so vollständige „Freiheit“, dahin nach vollendeter Wöhrnwoche jeder sein Ziel, bekommen hätte und nach dieser Richtung hin so völlige „Gleichheit“ unter den Genossen bestand. Die boshafte Parteivertreter verlangten nämlich mit männlicher Entschiedenheit die Gründung eines eigenen Parteivorstandes für den Bahrgreis Bodum, eintraten die Bodumer Obergenossen sich bis dahin die Daraus nicht einmündrige „Freiheit“ genommen hätten, aller „Leichheit“ zum Lohne die bodumer Brüder gar „unbrüderlich“ zu vernachlässigen. Aus lauter brüderlicher Liebe rief man den dortmunder Parteibeamten Eigenmächtigkeit, Willkür, Neizen auf Parteifolken, zu hoch Gefährd, Unfairigkeit, Egoismus und weig. Göt. was sonst noch vor und danach sich in jeder Hinsicht genau so, wie eine Gesellschaft von Leuten, die, etwa wie Spitzbuben, in gewisser Richtung zwar gemeinsam arbeiten, im übrigen aber sehr gegründete Ursache zu haben glauben, sich gegenseitig nicht bis über den Berg zu tragen.

Am Abend, noch heiterer wurden die Verhandlungen am Montag. Der Genosse **Grebe** erklärte, er lei nicht die Bejahnung ab, sondern die dargekommene **Ungeheuerlichkeit** des Berliner Arbeiterzentrums bestritt, **Ordnung in die durcheinander gerathenen Parteiverhältnisse zu bringen**. Er habe dem Zentralvorstand gesagt, daß er diesen Auftrag nur zu Inneahme unter der Bedingung, daß an der Arbeiterzeitung der **Dortmund** mehrere Beamte fast gleichwürden. Vor allen Dingen müßten der Gewerkschaftsleiter **Rehle**, der alte **Wassmann** und der Redakteur **Sans Was** sofort fliegen. **Wassmann** werde man mit dem **Dr. Lüthmann** einrichten schon fertig werden. Die drei Genannten wurden **abgerufen**, **daßer unterwürdig aus ihren bisherigen Stellen entfernt werden**. Es wurde auch in aller Form der Antrag gestellt, die drei Genannten hinauszuwimmeln, damit endlich wieder Ruhe und Ordnung innerhalb der Partei eintreffe.

Natürlich lachten sich die in ihrer Existenz als Arbeiterbedrohenden ihrer Haut zu wehren. Wenn Krupp oder Baare einen Beamten oder Arbeiter wegen abweichender Gesinnung entlassen oder brotlos machten, dann würde die ganze Sozialdemokratie über brutale Vorgehensweisen schreiben. Aber was bei Deutene in Krupp und Baare fauch noch passierte, das läßt man jetzt im sozialdemokratischen Lager. **Vehmann** meinte: Daß man sozialdemokratische Parteibeamtene brotlos machen wolle, bloß, weil sie nicht zu allem, was von oben bekannter geschieht, Ja und Amen sagen, darf müssen sich die Partei schämen. (Zuruf aus der Versammlung: „**Erheben Sie sich, Sie Vehmann!**“) In zunächst „**Erhebung**“ und hierauf „**Erhebung**“, der sozialdemokratischen Reichstagsdeputation im Bochum, den Saal. Ein von ihm angeführter Vortrag über die Rede des Kaisers und die Koalitionsfrage wurde deshalb ausfallen. Man hatte allgemein das Gefühl: Es ist ein großer Kitz entstanden, und die sozialdemokratische „Brüderlichkeit“ hat sich wieder einmal in ihrem reinsten Lichte gezeigt.

Wir für unseren Teil aber stellen im ersten Reflexionen an über die Glückseligkeit im Zukunftsstaate, die ungeheuer groß sein muß, wenn man von solcher „brüderlichen“ Behandlung sprechen darf, wie sie der sozialdemokratische Reichstags-Kandidat für den größten und bedeutendsten Wahlkreis des deutschen Reiches im Interesse der „Gleichheit“ von seinen eigenen „Genossen“ sich gefallen zu lassen die „Freiheit“ nehmen darf.

M Rückblicke auf die Kaisermanöver.

II.
Der Stand der Ausbildung und der Feldtätigkeit der einzelnen Waffen- und Truppengattungen, sowie der verschiedenen Dienstzweige gibt zu folgenden weiteren Bemerkungen Anlaß: Das Auftreten der Infanterie war, wie wir schon im ersten Rückblicke betonten, geeignet, der Mannschaft und den Führern der Waffe alle Ehre zu machen. Sie ist einfach unübertrefflich! Sichtlichlich der Kavallerie, die bei den diesjährigen Kaisermandövern zur Verwendung kam, ist hervorzuheben, daß namentlich das Pferdmaterial ausgezeichnet ist. Bewaffnung und Ausrüstung stehen auf der Höhe der Zeit. Die Ausbildung ist zweifellos eine gute, in den Offiziercorps scheint ein reges reit-

und die Verwendung der Kavallerie anlangt, so liegt sich ein hoher Grad von Thätigkeit, Beweglichkeit und geschicktes Benutzen sich darbietender günstiger Momente erkennen, obgleich sie eigentlich wenig hervorgetreten ist und ihr Einfluss auf die Gefechtsführung sich nicht oft zeigte. Unsere Reiter, die je einen tadellosen Eindruck macht, ist gewiß bestrebt, den Forderungen der Aufführung nach Kräften gerecht zu werden; aber trotz des Eifers, den die Kavallerie im Aufführungsdienste gezeigt hat, hörten wir doch vielfach Klagen. Sie hat nicht immer zur rechten Zeit und an die richtige Stelle gemeidet, nicht immer in genügendem Umfange sich zu unterscheiden gewußt, und ist vielfach unangenehm gefehlt worden, die im Kriege einfach nicht zu tun war. Das begreiflichste immermal, wie verlangt wurde, daß die Kavallerie nicht gemeidet werden sollten und an den Feind heran-
geher wurde des öfteren zu nahe herangeworfen. So etwas sollte auch im Frieden nicht vorkommen. Es ist ganz zweifellos, daß es bezüglich der Aufführungsthatigkeit bei der Kavallerie etwas hapert.

Die Auffklärung gibt eben der Führung die Grund-
lage für ihre Entschlüsse und deswegen ist sie so wichtig.
Wenn ein General weiß, wo der Feind steht, wie stark
er ist, was er thut, dann darf von ihm erwartet werden,
daß er, wenn auch nicht die besten, so doch richtigen
Maßregeln trifft. Dafür ist er eben General. Das
er macht die Feldberührung so schwierig, daß man
folgeschwere Entschlüsse auf einem Boden fassen muß,
der stets schwankt. Und so ist es die Regel im Kriege,
nicht die Ausnahme. Ein nur halb erbelltes Dunkel-
umgibt die Bewegungen des Friedens, und nur dem
Geistesheld des Genies vermag es durch seine Kom-
binationen zu erhellern. Es ist Aufgabe der Kavallerie,
das Dunkel nicht zur egyptischen Finsternis werden zu
lassen und mit Einföhrung aller forperlichen und geis-
tigen Kräfte ein möglichst klares Bild der Stries-
lage zu erhalten.

zu schaffen. An den für diesen Zweck bei hohen Kommanden vorhandenen geschaffenen Stellen strömen die Nachrichten aus den aller verschiedensten glaubwürdigen und unglaubwürdigen Quellen zusammen. Agenten, Spione, Gefangene, Briefschaften, Telegramme, alle tragen dazu bei, die Bewegungen des Feindes unklar und widerspruchsvoll erscheinen zu lassen. Aus diesem Wirrwarr warf ich daher der damit beauftragte Generalstabsoffizier das Unglaubwürdige und Unwahrscheinliche aus und hielt aus dem zuverlässigsten Material eine tägliche Uebersicht der Kriegslage zusammen, welche nun dem Führer als Anhaltspunkt für seine Anordnungen und Befehle dient. Es ist leicht ersichtlich, welche Nachrichten hier die besten sind, weil wahr — es sind die Meldungen der Kavallerie. Nur sie haben wirklich gesehen, was sie melden, alle anderen haben es nur gehört oder gelesen. Die Kavallerie nur be-

zigt den Ariadnefaden, welcher aus dem Labyrinth aller wahren und falschen Nachrichten führt. Ihre Mittheilungen geben für die Führung den Ausblick. Eine gute Aufklärung bringt aber gleichzeitig Sicherung und in gewissen Grenzen auch Verschönerung mit sich. Jedenfalls stand bei den diesjährigen Kaisermanövern die Aufklärung der Kavallerie nicht auf der Höhe, namentlich nicht beim 7. Armeekorps, das freilich nur 15 Eskadrons hatte, während das 10. Korps mit 45 Eskadrons hatte, während das 1. Korps die Ueberlegenheit der Zahl. Auch eine weniger zahlreiche Kavallerie als die des Gegners kann bei feindlichen, entschlossenen Auftritten zuverlässige Nachrichten erschaffen, nur muß sie geschickt geführt werden. Man vergesse nicht, daß die Kavallerie eine strategische Waffe ist und demnach über man sie mehr in

Die Artillerie fand an allen lebungstagen Gelegenheit, ihre wichtige Rolle zur Darstellung zu bringen. Sie verstand es ausgezeichnet, die Gefechtsverhältnisse um das Gelände auszunutzen. Wir haben an ihr eine vorzügliche Baſis. Durch ihr schnelles, überraschendes und feindliche Vorbringen ist der ungünstige Lage geändert, ausgeglichen. Sie haben den Gegner getötet und zu langwierigen Vordringen gezwungen und zwar war das wiederholt bei beiden Parteien der Fall.

Gemeinderat.

Schüren September. In der Gemeindeversammlung hieselbst wurde die Ernennung der Mitglieder der Einkommensteuer - Vereinfachungs - Kommission vorgenommen. Es wurden gewählt a) als Mitglieder die Herren Landwirth Friedrich Maas, Rechnungsführer Karl Sassenberg, Schuldenrathmeister Friedrich Nauß, Invalide Gustav Becker; b) als Stellvertreter die Herren Landwirth Edmund Kellermann, Fabrikleiter Julius Klingelhöfer, Schreinermeister Wilhelm Wilmes und Vergmann Heinrich Lindemann, Schürser. Es wurde weiter beschloffen, die am 1. November d. Z. freierwerdende Dienstwohnung des Kesslers Erlendbauer an Private zu verpachten. — Ein Schreiben der königlichen Spezialkommission zu Dortmund, betr. den Weg 2b in der Gemeinde Schüren belegene Weg 2b und die Erweiterung desselben im Anschluß an den Kommunalweg nach Aplerbeck, welcher nach der Zusammenlegung der Grundstücke in der Feldmark Aplerbeck ausgewiesen ist, wurde der Versammlung mitgetheilt. Es wurde beschloffen, die bereits angefertigten Längs- und Querprofile dieser Wege einzurordern und dem Verding und die Ausführung des Wegebauwerkes unter Aufsicht der königlichen Spezialkommission in die Wege zu leiten. — Durch Verfügung des Landratsamtes zu Hörde wird die Anwendung der Dampfwalze bei Ausführung von Wegebauten empfohlen; die Versammlung nahm hiervon Kenntniß.

Provinzielles.

**** Dortmund, 15. Sept.** Heute weisen hier in der Angelegenheit des Hafens bezw. der Betriebseröffnung auf dem Dortmund-Emskanale die Herren **Unterstaatssekretär Fleck, geheime Oberbaurat Dreßel und geheime Ober-Regierungsrat Schwendendiek** aus dem Ministerium für die öffentlichen Arbeiten. Dieselben unternahmen in Begleitung des Herrn Oberbürgermeisters Schmieding und des Hafendirektors Herrn Regierungsrat Mathies mit der kaiserlichen Barke „Saisa“ eine Fahrt nach dem Debo-

a) **Dortmund**, 15. Sept. **Städtisches Museum**. —
Kleppingsstraße 27 — Die **Vorblätter-Musterblätter-Sammlung** für das Kunstgewerbe am städt. Museum
ist von heute ab **Montag, Donnerstags und Sonn-**
abends von 7^{1/2}—9^{1/2} Uhr **abends und Mittwochs**
von 3—5 Uhr nachmittags für jedermann unentgelt-
lich geöffnet. Nachweisungen auf den Gebieten des
Kunsthandwerks, Bekanntmachung mit den verschiede-
nen Zeichen-Methoden und gewünschte Korrekturen
von Kunstgewerblichen Entwürfen werden im **öffent-**
lichen Zeichenraum vor Herrn Baum unentgeltlich
geleistet. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Damen
möglichst an den **Mittwochs-Nachmittagen** die Samm-

reich vorhandenen Sticker- und Malerei-Vorlagen machen wollen.

Der meteorologische Mitarbeiter des „Dann. Kur.“ schreibt: Die nachfolgende Prognose stützt sich auf das Prinzip der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Man kann nämlich berechnen, wie wahrscheinlich es ist, daß, wenn eine Jahreszeit in den Vorjahren zu warm oder zu kalt, zu trocken oder zu feucht gewesen ist, dieser Charakter in dem laufenden Jahre zu der entsprechenden Jahreszeit wieder eintritt oder sich verändert. Die Witterung des Herbstes wird sich voraussichtlich folgendermaßen gestalten:

September: Meist mäßig warm und trocken.

Oktober: Veränderlich bei milder Luft, häufig Regenfall.

November: Meist trübe, milde und naß.

Nach dieser Prognose wird sich der diesjährige Herbst ähnlich gestalten wie der vorjährige, wo ebenfalls bis in den Dezember hinein außerordentlich milde Witterung herrschte.

„Kaiser hat Ruh!“ Mit der Erinnerung an Kaiser-Medaille und dem Abzeichen für Teilnahme am Kaiser-Mannöver geschmückt durchziehen die Metrovitzen der verschiedenen Regimenter unsere Straßen, um zur Seimart zu wandern und des Königs Hock mit dem bürgerlichen Gewand zu verlaufen. Die Mäße ist fest auf einem Ohr, die Faust hat den Hakenhaken umspannt, der mit der Kompanietrommel geziert ist, und des Reitersmannes kräftige Sand schwingt die Reiterpeitsche. Aus manchen jagenden Jüngling ist in des Königs Dienst ein blühender, kräftiger Mann geworden, der auch in des Bürgers Hock fest seinen Mann stehen wird. Aus altem Hock spricht aber die Treue zu ihrer Fahne, und neben dem frohen „Kaiser hat Ruh!“ schallt aus ganzem Herzen:

„Doch ruft das Vaterland uns wieder, So fahre wir zurück auf neu, Dann legen wir die Arbeit nieder Und folgen Deutlichkeit das haben frei.“

Wir berichten, daß am Montag hier ein Mann beim Versehen einer goldenen Uhr festgehalten worden war, indem angenommen wurde, die Uhr sei gestohlen. Der Mann wollte dieselbe in Ordnung gefahren haben. Wo er dieselbe „gefunden“ hat, geht aus folgender Notiz der „Herner Zeitung“ hervor: „Ein fremder Student kam hier als wandernder Scholar mit seiner Geige zu Besuch bei Verwandten. Er mochte des Guten genug gehen haben und fiel auf dem Bahnhof hier in seinen Schlummer. Einigen Reiterbrüdern gefiel die goldene Uhr und Kette, sie lösten erhebe ab und fuhren mit dem Fräulein ab, während der Schüler unachtsam nach der Abfahrt an die frische Luft befördert wurde. Dann erlitt er die Verurteilung des Diebstahls seines wertvollen Chronometers. Am folgenden Tage wurde nun alles in Bewegung gesetzt, jedoch kam die Uhr nicht wieder, obwohl die Namen der Leute, welche mit dem Zuge von hier abgefahren waren, festgestellt werden konnten. Es sollte von dem Verlierer auf dem Kriminalbureau in Dortmund Anzeige erstattet werden und hier traf er den bereits festgenommenen Dieb nebst Uhr, welche sofort zurückgegeben wurde. Der Spigbube war beim Vergehen der Uhr von einem Kriminalbeamten angehalten worden, er wollte die Uhr in Ordnung gefahren haben und ließ dem Beamten dann weg, wurde aber alsbald eingeholt und dingfest gemacht. Nun ist beiden Teilen geholfen.“

Kaufmännische Fortbildungsschule. Wie glänzen, den Interessenten einen Dienst zu erteilen, wenn wir an dieser Stelle darauf hinweisen, daß die betreffende Schulung des in verschiedenen Schuljahre geltenden Bestimmungen sehr wahrscheinlich eine Veränderung erfahren werden. Wie uns mitgeteilt wird, beschließt sich das Kuratorium mit einer anderweitigen Normierung, die eine Herabsetzung derselben vorzuziehen für solche Schüler bedeuten dürfte, welche mehrere Kurse besuchen.

Auszeichnung. Dem Hauptmann und Bezirks-Offizier vom hiesigen Bezirks-Kommando, Herrn Delge-Lobenthal ist der rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Personalnachricht. Die Entbindung des Herrn Polizeikommissars Raumann von hier von dem bisher versehenen Amte als Amtsanwalt-Stellvertreter, welche vor einigen Wochen ausgeschrieben war, ist, wie wir hören, von dem Herrn Ober-Staatsanwalt in Hamm zurückgenommen worden. Der neu ernannte Amtsanwalt Herr Premier-Lieutenant von Dens, genannt von Krebs, aus Charlottenburg ist heute hier eingetroffen und hat die Geschäfte von dem bisherigen Amtsanwalt Herrn Ober-Stadtschreiber Rott übernommen.

Ein unangenehmer Patient ist der offenbar geistesgestörte Arbeiter Wilhelm Vornmann von hier, seinem behandelnden Arzte gegenüber. Er bildet sich nämlich ein, dieser habe ihn seinerzeit fälschlich behandelt und müsse dafür von ihm zur Rechenschaft gezogen werden. Zu dem Zwecke hat er sich wiederholt in die Wohnung des Arztes begeben und hat diesen, zuletzt sogar mit einem Messer bedroht. Nachdem hierauf seine Festnahme und Unterbringung in der Irren-Abteilung des städtischen Krankenhauses, behufs Ueberführung in die Irren-Anstalt zu Wuppertal, erfolgt war, glaubte man den gefährlichen Menschen gut geborgen. Jedoch am vorgestrigen Morgen hat er es unter den furchtbaren Drohungen den Kranken-schweltern gegenüber verstanden, diese zur Herausgabe seiner Kleidungsstücke zu zwingen. Mit diesen entwich er alsdann aus dem Krankenhaus und machte sich sofort wieder auf den Weg zu seinem Arzte. Unglücklicherweise traf er diesen auf dem Wege zu seinem Hause, nun sofort auf denselben los, um ihn zu mißhandeln. Nun Glück war ein Polizeibeamter in Zivil in der Nähe, der den Arzt schützte und den Geisteskranken bis auf weiteres im Polizei-Gefängnis unterbrachte. Natürlich hatte sich eine ungeheure Menschenmenge auf der Wipstraße versammelt.

Affen. 15. Sept. In folgendem tragen wir noch die Rede nach, welche gelegentlich der Einholung des Kaisers Herrn Albrecht von Bergmann Herr Fein. Dreifach hielt: Was ist, das uns vereint zu so später Stunde, klein und groß, reich und arm, hoch und niedrig? Was ist, das uns hier wie eine einmütige Familie erscheinen läßt in der Nähe unserer alten, schwärzlichen Kirche? Ist es Neugierde? Nein, es ist ein innerer Drang des Herzens, Ihnen unsern ersten Gruß zu entbieten; es ist ein mächtiger Zug innerer Liebe und Verehrung zu Ihnen, die uns treibt, Sie zu ehren und Sie zu bitten, sich der hier versammelten großen Familie mütterlich anzuschließen. Der Landmann, dem die Saaten grünen, der Handwerker in seiner Werkstatt, der Knappe, der da graben muß tiefer unter der Erde, die Witwe mit Thränen im Auge u. s. w., wie alle sind gekommen, wie alle wollen Anteil an Ihrer Liebe haben. Und wie sich jetzt die Ruhe des Abends auf die Erde niederlegt, so möge Ruhe und Frieden Sie beglücken, so lange Ihre Blicke dauern in dieser großen Gemeinde.

Vom Seilwege. 15. September. In manchen neuen Seilweggebieten läßt die Reinhaltung der Straßen doch noch manches, in einigen Gemeinden sogar noch zu wünschen übrig. Wenn auch nicht öfters, so sollte doch die Vorrichtung bestehen, daß die Hauptstraßen die Wege wenigstens einmal zu feilen seien; wollen die Anlieger das nicht selbst thun, dann werden wohl ältere, schwächliche Leute aufzutreiben sein, die die Arbeit um ein billiges befragen. Es ist aber nötig, den zusammengelegten Schmutz wegzuschaffen und ihn nicht dem Winde zu überlassen, der damit sein Spiel treibt. In manchen Gemeinden liegen

die Hausen Schmutz, welche aus den Straßengraben gehoben sind, schon seit Monaten auf der Straße. Das ist keine geordnete Verwaltung, etwas mehr Schmutz ist am Plage.

Kirchberne. 14. September. Die leichtsinnig junge Leute mit einer Schußwaffe umgehen, hat sich auch hier wieder einmal gezeigt. Der Bergmann Konrad Schimmel von hier, welcher mit einem Revolver Schießpraktik und direkt in der Nähe der Landwirtsch. Schule mit Schüssen beschäftigt war. Zum Glück war es nur ein Pferd, welches leicht von einer Kugel gestreift wurde.

Altenberne. 14. September. Aus dem Geschäft der Geschwister Schwarz stahl ein Geschäftsführer in dem Augenblick als er im Laden allein war, einen großen Polster wolle Stoffe.

Heidecke. 14. Sept. Die auf dem berne Thonwerke entdeckten Vester sind bei dem Bergmann A. Köster wiedergefunden worden, der aus denselben bereits einen Schmuckstein gebast hatte.

Hornmar. 13. Sept. Die Gemeindefassen-Rechnung für 1897/98 wurde in letzter Gemeinderatsung in Einnahme auf 7008,53 M. in Ausgabe auf 5600,53 M. festgestellt.

Hörde. 14. Sept. Die Grundsteinlegung zum Synagogengebäude wurde heute morgen vorgenommen. Auf dem abgekauften Bauplatz an der Viktoriastraße, welcher durch die gegen 11 Uhr die Mitglieder der israelitischen Gemeinde, der Herr Bürgermeister Evers und Vertreter der Stadt, Punkt 11 Uhr betrat Herr Prediger Stern die erbaute Kugel, von wo er, wie das Tages hinweisend, auf die Bedeutung des heutigen Tages hinwies. Sodann verlas der Vorsitzende der Kaufmann Synagogenverband, den Herren Architekten Evers und Stadtbaumeister Schreiber unterzeichnet der bestehende Mängelschein und Setzungen des Grundstein einverleibt wurde. Nach Schließung desselben traten die Teilnehmer der Feierlichkeit an den Grundstein, wo jeder der Herren unter den üblichen Hammer schlägen einen der Feier angelegten Spruch dem Schluss. Später folgte im Hotel „Zum König von Preußen“ noch ein Gabelschmück.

Hörde. 14. September. Der Herr Hauptlehrer am Rektor der hiesigen evangelischen Volksschulen ernannt worden.

Schwerte. 14. Sept. Memento mori! Wie rasch oft der Tod den Menschen antritt, zeigte sich hier, indem eines von den Mitgliedern der zur Einholung gefahrenen Deputation, Herr Johann Feit, früher in Hörde-Viefeld wohnhaft, nach seiner Rückkehr nach Schwerte in seiner Bekleidung plötzlich vom Schlage getroffen wurde und sofort verschied.

Sombrach. 14. Sept. Wer für die Entwicklung unseres Ortes in den letzten 15-20 Jahren ein offener Kopf und Ohr gehabt und dieselbe mit Interesse verfolgt hat, der muß sich selbst sagen, daß während dieser Zeit der Aufschwung hier sehr eine vorher nicht gekannte Ausdehnung angenommen hat. Überall entfaltet sich neues Leben und die Bautätigkeit nimmt mit jedem Tage zu, so daß es fast den Anschein hat, als würden die Gebäude so aus der Erde heraus. Nicht nur nach zwei Dezennien große brachliegende Flächen mit dichtem Gesträuch und Buschwerk bewachsen waren — es ist hier nur auf den feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde besorgten Gemeindeväter haben für die Schaffung ordentlicher Bürgersteige gesorgt und die Baukosten hat das hiesige zu einer würdigen Gestaltung dieser Straße beigetragen. Auf den vor einigen Jahren noch freigelegten Flächen erhebt sich jetzt dort das Amtsgebäude, der Gemeinde Kirchhof, wodurch unser Ort zur Zentrale der ganzen Gemeinde gestempelt wurde, übrigens ein Prachtbau, um welchen wir schon von vielen Seiten beneidet worden sind. Seit 2 Jahren erhebt sich vor dem Amtshaus das erzerne Standbild des westfälischen Volkskämpfers, der eine lange Reihe seiner Lebensjahre hier in seinem bescheidenen Heim zugebracht und der sich um das Aufblühen der gesamten westfälischen Industrie unvergängliche Verdienste erworben hat. Dem Amtshaus und Denkmal gegenüber steht nun seit einem Jahre die evangel. Kirche, ebenfalls ein Prachtbau von imposanter Größe mit dem dazu vortrefflich harmonisierenden Pfarrhaus. Aus dem dritten im Bunde, das mit der Kirche in der geistigen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend eine besondere Rolle spielt, erhebt sich dort etwas mehr rückwärts in bescheidenem Zurückgezogenheit seit einigen Jahren das neue Notariatshaus, ein Anstalt, um dessen Errichtung sich der Schulverein Sombrach-Vorop sehr verdient gemacht hat und die bereits ganz fruchtbar gezeitigt hat. Weitere Bauten sind jetzt nahe der Kirche und dem Amtshaus im Entstehen begriffen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dort Haus an Haus erhebt. Der gleichfalls noch vor Jahren freigelegte Platz an der Bahnhofstraße, der sich jetzt auf dem feineren freigelegten Platz zwischen der Wambachischen Wirtschaft und der jetzt Dr. Vollenhagen'schen Wohnung — erhebt sich jetzt ein stattliches Gebäude neben dem andern, wodurch die Südstraße entstand, die die Wohnhäuser mit der Bahnhofstraße verbindet. Und diese Straße, welche in den letzten Jahren in besonders erfreulicher Weise in ihrem Aussehen zugenommen. Unsere allererst um das Wohl und Wehe unserer Gemeinde



Achtung! Geflügel!

Empfehle meinen großen Vorrath in feinstem jungen Geflügel.
Fette Gänse, Suppenhühner, fette junge Enten, junge Lohner u. s. w.
Am Samstag, den 17. ds. Mts., bleibt mein Geschäft wegen hohem Feiertag geschlossen.
Sachachtungswort!
B. ten Brink,
Helle 6.

Billig! Billig!

25 Kleiderschränke
sind einzeln mit 5 M. Anzahlung und wöchentlich 1 M. Abzahlung abzugeben. 15589

N. Fuchs,

Dortmund, Ostenhellweg 49.
Prima gemästete, junge Enten

versendet sehr preiswert gegen Nachnahme franco s. 58461
Dominium Lubwigshof,
Kreis Lückernünde in Pommern.

Offene Stellen.

Reisender gesucht!
Englisches Exportgeschäft sucht für den Continent (ev. auch für das Ausland) einen in der technischen Branche - Specialität Treibriemen - gut erfahrenen u. eingeführten Reisenden. Offerten, denen strengste Discretion zugesichert wird, mit Angabe der bisheriger Thätigkeit, d. Alt. und des Gehaltsanspr., sowie mit Zeugnisabschr. unt. V. 1315 an Heint. Kiser, Hamburg. s. 5905 b

Reisende.

Wo, sagt die Dortm. Ztg.

Suche Reisende

gegen hohe Provision. 15805 d

Gelegene Herren aller Berufs-

zweige, welche in ihrer freien Zeit ihr Einkommen durch Vermittlung von solchen Abzählungen für eine gut eingeführte deutsche Militär- und Aussteuer-Ver sicherungs-Gesellschaft erheblich vermehren wollen, an all. Wäg. gef. Vordr. schriftl. Angebote unt. 15089 an d. Dortm. Ztg. Ein ansehender

Commis

für ein Agentengeschäft gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnis und Gehaltsanspr. unter K 16109 an die Dortmunder Zeitung.

Tüchtiger Commis

der Colonialw.-Branche für Contor und Reise per bald gesucht. Angebote sub O H 16269 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Für mein Colonialwaaren-Details-

geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen

jungen Mann.

Angebote mit Gehaltsansprüche erbitte. Dagen i. B.

J. Kadden.

Selbständiger, jungerer

Monteur

zur Ausführung von Fabrikbeleuchtungsanlagen zc. für sofort gesucht. Gebr. Rörting, Zweig Niederlassung Dortmund.

Selbständige

Monteure

somit gesucht von 16188 f

Siemens & Halske,

Wilmshofstr. 75.

Solider, tüchtiger

Oberkellner,

der vornehmend im Geschäftsreisenden-Hotel conditionierte, für sofort gesucht. Hotel Reichshof, Georg Altmann.

Hauer und

Schlepper

ge sucht. Westwall 42.

Erfahrene

Modellschreiner

werden gegen hohen Lohn sof. gef. 16191 f

G. G. G. G.,

Schreiner zum Thürvermauslösen auf sofort gesucht. Uebelgönne 10.

50 Erdarbeiter

erhalten dauernde Arbeit bei dem Neubau der Gewerkschafts-Halle, Sinter (Rheinl.). 16212

Ein gut empfohlener, kräftiger

Arbeiter 1. Kampfr. 10. f

Waldfreiheit,

in nächster Nähe der Station Dorne und Preußen der G.-O.-Bahn. Große Waldparten, volle Plätze mitten im Walde. Großer, neuerbauter Saal nebst 2 kleineren Sälen. 8990

Regelbahn u. Scheibenstand.

Ausgezeichnete Verpflegung.

7 1/2 Pf. kostet's

1 Hühnerange

ohne zu schneiden schmerz- und gefahrlos zu entfernen durch die vom fgl. minist. auf Hühneraugenoperation Alexander Freund in Odenburg erfundenen Philopagaplaten. 1 Couvert mit 12 Stück kostet 90 Pf., 2 Probefstück 20 Pf. in der Germania-Drogerie von Th. Strick in Dortmund.

Schlackensand,

scharfkörnig, fein gestiebt, beites Material zur Mörtelbereitung und zum Pflastern, liefert in Waggonladung ab Dortmundfeld, sowie franco Baustelle zu billigsten Preisen 1898

Wilhelm Joester,

Reierweg 47. Fernsprecher 375

Erdarbeiter gesucht.

Nordfriedhof. 16268 f

Jugendlicher Fuhrknecht

per sofort gesucht. 16268 f

Otto Hövelmann,

Colonialwaaren in gros, Bremerstr. 25.

Tüchtige

Maurer und Handlanger

ge sucht. Näh. Alsterstr. 35. f

2 solide, erfahrene Baulempner auf sofort gesucht.

Ein Bäckergehilfe ge sucht.

Rheinischestr. 34.

2. Bäckergehilfe ge sucht.

Matthiesstr. 14. b

Ein Bäckergehilfe ge sucht.

Rheinischestr. 84. j

Ein kaufmännisches Ge schäft sucht

einen Lehrling mit guter Schulbildung. Schriftl. Angebote unter 16217 an die Dortm. Zeitung.

Laufbursche,

14-16 Jahre alt, ge sucht. Robert Kehler, Buchhandlung, Westenhellweg 89.

Ein flinker Junge

für Sonntags ge sucht. 16255 f

Schreiber. Viechhof.

Starter Laufbursche

sofort ge sucht. 16267 f

Wo, sagt die Dortm. Ztg.

Ein ordentl. Junge

von 16-17 J. kann St. erhalt. zum Milchhaus. Wollerei Dortmund.

Suche per sofort 2 tüchtige

Verkäuferinnen

für mein Buttergeschäft. Schriftl. Ang. u. S. W 16281 an die Dortm. Ztg.

Zur selbstständigen Führung einer

erite Verkäuferin

ge sucht. Antritt am 1. Nov. cr. Gebr. Schenken, Schum a. Ruhr, Colonialwaaren.

Mebrere perfekte

Büglerrinnen

für Stützwäsche auf sofort bei lohnenden Accordpreisen ge sucht. Fiedel & Co., G. m. b. H., Altenessen, Vorbederstr. 64.

Eine Näherin,

welche auch Maschinen-Unterricht erteilen kann, sofort ge sucht. s. 5892 f

Westenhellweg 64.

Eine Büglerin

ge sucht. s. 5893 f

Westenhellweg 64.

Ein properes

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie, zum baldigen Eintritt ge sucht. S. Dieckhoff, g. Thormann, Kind- u. Schweine Metzger, Lützen Dortmund.

Ein Lehrmädchen

aus netter Familie per sofort gef. A. Dorn, Velenstr. 2. f

Hôtel „Reichshof“ Trier!

Neuerbautes Hôtel-Restaurant I. Ranges, verbunden mit

Weinhandlung,

gegenüber dem Hauptbahnhof, elegant eingerichtet.

Eröffnung Mitte September.

Inhaber: Jean Schmitz,

langjähriger Director des

Hôtel Wenker-Parmann, Dortmund.

Alt-katholische Gemeinde Dortmund.

Die wahlberechtigten Mitglieder unserer Gemeinde werden hiermit auf Sonntag, den 18. September,

Vormittags nach Beendigung Gottesdienst zur Kirchkirche zur Wahl von vier Abgeordneten zur diesjährigen Kreisynode freundlichst eingeladen. Dortmund, den 12. September 1898. s. 5913

Der katholische Kirchenvorstand.

Ein properes, kräftiges Dien-

stmädchen zum 1. October ge sucht, das alle Hausarbeiten verrichten u. kochen kann. Frau Dr. Demmer, Rheinischestr. 24.

Perf. Köchin, Näh- u. Zweitmädch., Mädchen, die wuschen l. Ackernechte, Viehw. und Jungen erb. Stellen. Frau Sievers, Weberstr. 18.

Ord. Dienstmädchen

gegen hoh. Lohn sofort ge sucht. Dortmund, Priorstr. 2. 1. Et.

Tüchtiges Morgenmädchen, im Putzen und Waschen erfahren, ge sucht. Westenhellweg 96, 1. Et.

Ord. Mädchen von 15-16 J. nach Auswärts ge sucht. Näheres Weberstr. 28.

Mädchen für ganze oder h. Tage pr. sofort oder 1. October ge sucht. Beurlaubstr. 19. j

Ein faub. anst. Mädchen auf h. Tage ge sucht. Südwall 17, 2. Schelle schellen. f

Ein prop. Mädchen für kleinen Haushalt sofort ge sucht. Gerberstr. 1. 3. Stock. j

Mädchen für halbe Tage ge sucht. Rosenthal 21, 1. Et. f

1 ord. Mädchen für Hausarbeit ge sucht. Ostenhellweg 29. f

Morgenmädchen ge sucht. Frau Hilgmann, Wehrstr. 43. f

Morgenmädchen ge sucht. Brandenburgerstr. 4. f

Ein Vormittagsmädchen ge sucht. Heiligengartenstr. 24. f

Ord. Dienstmädchen such. Stell. d. Frau Behle, Heiligengartenstr. 37. f

Ein ord. Tagesm. nicht unter 18 J. sof. ge sucht. Zinckenstr. 35c. f

Ge. Anne kann Stelle erhalten. Frau Sievers, Weberstr. 18. j

Stellengesuche.

Junger Mann

mit guter Handschrift, 21 Jahre alt, welcher seiner Dienstplicht genügt hat und früher an einer größeren Kasse thätig war, der Telegraphie und Stenographie (Stolze-Schrey) mächtig ist, sucht unter beschr. Ansprüchen auf c. Werke, Brauerei zc. ähnliche Stellung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Antritt kann gleich erfolgen. Schriftl. Angeb. unter E. V. 16259 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der theoretisch und praktisch in der Landwirtschaft erfahren ist, sucht vom 15. October an Stellung als

Berwalter oder

1. Knecht.

Schriftl. Angeb. unt. D. D. 16261 an die Dortmunder Zeitung.

Ackerknechte,

Ruhschweizer

suchen Stellen. Frau Vohwinkel, Steinstr. 34, am Viehmarkt.

Ein gebildetes

Fräulein,

vollkommen in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zur selbständ. Führung eines Haushalts Stellung. Schriftl. Angebote unter K 16184 an die Dortm. Ztg.

Haushälterin.

Eine in Küche und Haus erfahrene, gebildete junge Dame gelehrt Allers wünscht Stellung z. Führung eines kleinen feinen Haushalts. Eintritt sofort. Beste Referenzen. Offerten F. W. postlagernd Dagen i. B. erbeten.

Tanz-Unterricht.

Neue Kurse

beginnen am Montag, den 19. und Donnerstag, den 21. d. Mts. im oberen Saale des Herrn Henning. Brückstraße 16 und Dienstag, den 20. und Freitag, den 23. d. Mts. im Saale des Herrn Theunissen, früher Mathemeyer, Schützenstr. 1. Abends 8 1/2 Uhr.

Sonntags: Herren 10 M., Damen 5 M. Theilnahme gestattet. Die vorzügliche, den modernen Anforderungen entsprechende Unterrichtsmethode des ergebenst unterzeichneten sichert den Schülern ein elegantes und ballfeines Tanzen.

Privat-Unterricht

zu jeder Tageszeit, auch Sonntags

E. Winkel,
Lehrer der Tanzkunst.
Ostwall 56.

Dr. Detters

Zahlung 10 Pf. schickt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel. Sehr einfache Anwendung. Willkürlich bewährte Rezepte gratis von den besten Gelehrten.

Ein 9jähr. Wallach,

fehlerfrei, sofort zu verkaufen. Näh. in der Dortm. Ztg. 16277

Eine tücht. Verkäuferin

sucht Stellung in einem Colonialw.-Geschäft. Schriftl. Angebote unter K 16280 an die Dortm. Ztg.

Vermietungen.

Werkstatt,

groß und hell, für jedes Geschäft geeignet, ist zu mieten, auch ein großer Keller, bisher als Lagerkeller benutzt. Auskunft Gerberstr. 27.

Ladenlokal u. Real,

mit 2 Fenstern nebst Wohnung sof. billig zu vermieten.

Näh. Weiterleibstr. 73, 1. Et.

Per 1. November zu vermieten Prinzengasse an der Bismarckstr.

1 Pferdestall

und 1 Wohnung. 16235 b

Architekt Marg, Poststr. 10.

abgeschlossene Etage

von 4 und 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. November zu vermieten. Näheres 16240

2. Wenzel, Hamburgerstr. 83.

Zwei Bodenzimmer

an ruhige, kinderlose Familie per 1. November zu vermieten.

Näh. Wühlstr. 30. 16103-

Eine schöne Parterre-Wohnung von 4 Zim. und 1 Bodenz. 1. Nov. 3. v. 16201 f

Westwall 29.

Abgeschl. 1. Etage mit Zubehör per October oder Novbr. zu vermieten. ; Bremerstr. 33.

3 Zimmer an ruh. Leute 3. verm. Wühlstr. 30. 16103-

1 sch. gr. Zimmer an eine ruh. Berl. 3. 1. Nov. 3. v. Münsterstr. 104.

2 Zimmer zu Novemb. zu verm. Treibstr. 35. f

3 Bodenzimmer zu vermieten. Näheres Vornstr. 40.

2 schön möbl. Zimmer

(Wohn- und Schlafz.) für 2 Pers. mit voller Pens. zu verm. Wilmshofstr. 39, 2. Et. f

Möbl. Zimmer

mit voller Pension sofort oder spät. zu vermieten. 16264-

Wilmshofstr. 27, 1. Et.

Privat-Mittag- und

Abendessen.

Mühlentstraße 8, in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Möbl. Wohn- und Schlafz. an 1 oder 2 Pers. Herren zu vermieten. Holländischestr. 3, 1. Et. f

Ein schön möbl. Zimmer per 1. October zu vermieten. Sobestr. 31 1/2, 2. Et. f

2 möbl. Zimmer an feineren Herrn oder Dame zu vermieten. Humboldtstr. 49.

Zwei schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Wilmshofstr. 76. j

2 möbl. Zimmer, mit od. o. P. zum 1. Okt. Schwanenstr. 5, 2. Et. zu vermieten. f

2 möbl. Zimmer mit voller Pens. an 2 Herren per 1. October zu verm. Markt 12.

2 möbl. Part.-Z. mit Frühl. an 1 od. 2 Herren zum 1. October zu vermieten. Bräderweg 8. f

Febl. möbl. Parterre-Zimmer mit Frühl. an einen bes. Herrn zu vermieten.

Schwarzgelderstr. 15. f

2 möbl. Zimmer, auf od. getheilt, sof. zu verm. Humboldtstr. 27, 11.

Einfach möbl. Z. mit 2 Bett. an ant. 2. zu verm. Wühlstr. 25. f

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Steinstr. 27, 2. Et. f

Möbl. Wohn-u. Schlafz. 3. 1. Okt. a. 100. 2 f. v. Schwarzgelderstr. 17. f

Kronenburg.

Freitag, den 16. Septbr.: Symphonie-Concert des 16195

Philharmonischen Orchesters. (Direction Capellmstr. Güttner) Anfang 8 Uhr. Entree 75 f. Abonnementsarten an d. Kasse.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Vorstellung.

Sensationelles Programm.

Anfang 8 Uhr. 15999

F. M. Kaiser.

Turnverein Eintracht

ALTES RIEGE

Sonntag, den 18. d. Mts., Vormittags-Ausflug nach Groß-Solthausen.

Abmarsch 7 Uhr vom Bismarckthor.

Unterh. Vadeinrichtung zu kauf. geucht. Schr. Angebote unt. A. S. 16249 an d. Dortm. Ztg.

Zum 1. Okt. möbl. Z. zu verm. Uebelgönne 28, part.

Möbl. Z. m. v. Pens. sof. 3. verm. Schwarzgelderstr. 15, 2. Et. f

Möbl. Wohn-u. Schlafz. sof. o. sp. zu vermieten. Ruhrstr. 33, part. f

Schöb. möbl. Wohn-u. Schlafz. t. v. 3. v. Näh. Saarbrückerstr. 18. f

2 febl. möbl. Zimmer zu verm. Märkischestr. 11a, 2. Et. f

Möbl. Zimmer an 2 Pers. zu vermieten. Diermannstr. 18. f

Gut m. Zimm. auf sof. od. spät. zu verm. Weiterleibstr. 28, 1. Et. f

Möbl. Zimmer zu verm. Dörfling, Kaiserstr. 1. f

Freundl. möbl. Zimmer 3. 1. Okt. zu vermieten. ; Hübertsstraße 5.

Möbl. Z. sof. od. spät. zu verm. Westenhellweg 122, 1. Et. f

Möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. Münsterstr. 15, 1. Et. f

Febl. möbl. Zimmer per 1. Okt. zu verm. Hamburgerstr. 34. f

Ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Valtensstraße 11. f

Sch. m. B. a. a. d. v. Sevelstr. 10. Anst. Leute erhalten Schlafstelle. Jakobstraße 10. f

Propere Schlafstelle zu haben. Baumstr. 20, 3. Et. f

Viel anders, denn seine Untertanen saß nur friedlich aben daheim, was für seine eigene Person fast bedeutsamlos. In dem Hiesenhause des Esforal, das er baute, um der unnatürlichen Vermählung von Kindern, Künigliche, auf die er sein Herrschaftssystem gründete, aller gegläubten Steinhausen, räumte er den Weidern aller gegläubten Kirchen, Thore, Klosterhäuser, seinen Nachfolgern ein gewaltiges Mausoleum in — und begnügte sich selbst mit vier wüsten, ellenartigen Stübchen. Das Gemach, in dem er litt und starb, ist ein finstres, niederes Kammerchen, düster und dumpfig und nichts darin ist merkwürdig, als jene Lage, Wand an Wand mit dem Schahalar der Esforalkirche, als die vergebliche Thür, durch die er zum Krankenlager aus dem Feiler der Wesse ziehen sehen konnte. In Willipf noch habbsgrüger Blut und dies bekannnte vor ihm seinen Charakter, lief mehr als das spanische. Das Kamprecht an Rudolf von Habsburg herabsteht und was von diesem in Karl VII. das Keimgehen der alten, reinen absburger Familie bildete, tritt in ihm ganz besonders hervor: die Sorge um die äußerliche Vorfahrt, der Glaube, mit ihr allein ein Land regieren zu können, das Vernünftige, die Regierung vor allem als Gegenheit zur Verneinung der Hausmacht auszuweisen, der fleinhiergetliche, hausväterliche Zug, die Unfähigkeit, Politik nach großen Gesichtspunkten zu zeichnen, die Sucht, in der Politik eine reine äußerliche, mechanische Kabinetskunst zu sehen, das völlige Verlegen des Verstandes für die wirtschaftliche Aufhebung des Landes (die J. B. stets den Kern mit der Hohenzollernpolitik bildete, wenn auch oft mit vortheil Mitteln), und das trapphafte, ausschließliche Streben, die nationalen und ökonomischen Gegensätze organisch nicht mit einander vernachlässigen Kronen durch gewaltsame Durchdringung der Klauen-

Am Burghore
 sich zur Bahn ge-
 längere Zeit ge-
 warte bis zum
 mal 15. Ein P-
 wenig Ordnung
 frei zu halten.
 zeigte sich daselb-
 hofes herrschte,
 ares Gedränge.
 den Ferien zurü-
 schenmengen wo-
 jetzt am Stations-
 nach der berg-
 nicht sämtliche
 brauchen, aber
 sind die Zustän-
 können dem Wini-

weiter gehen kann
 + Die in der
 Ferkel geführte
 sich geschlossen
 hause und die die
 Waisenhanse über
 Knabe sich von
 wie 24 noch schul
 8 Tagen in W
 In sämtlichen
 der Kinder gerich
 e Angek
 Straßburg in W
 nebst 3 kleinen K
 führung bezogen
 behörde zwangs
 transportirt. Die
 Zeit sich wieder
 schon beantragt,
 willig in ihre Hei
 und einige Lande

die hien noch zu
a Dorne, 15. C.
Anfängerin Rinde
aus Buckarde gelb
und 2 Stiere weiß
"Waldfreiheit" un
den. Für das and
Erbschaften wird
Erbauung einer L
Raum geschaffen.
auf ein schönes H
a Meilen, 15. C.
dem Aufseher Sch
Abende zugestoh
vermeiden, benutz
piad auf dem H
bahn. In der
führung, die er p
abgestürzt und au
so arge Verlesung
hände war, seinen
morgen in aller
losen Lage schwer
gebracht worden.
tatsrakes Dr. K.

Krankenhanse zugewandt.
Vochum, 15. Es mal, das die Werben dem verstorbenen Blay vor dem A ist jetzt von Herrn dem Schwiegerp vollendet. Geh. gelehnt, auf das Modell wurde die Bronce gegossen n **Hamm**, 13. S brecher. Am S gelang es einem aus seiner Zelle a zu erklimmen und lange hatte sich **Schumann**, angebe denen Freiheit zu stationirte Genba ein Gefolge in d. A. R. K. f. d.

In Erachtungsnet
 Pferde Jagd auf
 reifer wurde einzig
 hinter schwebelich
 Einbrecher halte v
 Jahre verbrüht, für
 nur wohl in verbe
 gefolgt werden.
 o **Soci**, 14. S
 den Gründer des
 gangenen **Fürsten**
 körperschaften, M
 Büste des Fürsten
 Gemälden unser
 abend entstand d
 lampe in einem
 welches zur Marc
 Hüfte der Nachb
 Schädigung des
 der beteiligten Pa
 in den Mobilien e
saumstoffböden der
 der Eisenbahn-Unt
vermindern, hat
 bahnen e'ctriche
 die von den Zügen

Wien, 14. Sept.
Leids-Telegramme

darunter auch Te
Peru, Chile und
graphirte: „Vom N
ich die entsetzliche
Thaten. Tief ersch
ich kaum Worte fin
Dich fühle und tr

empfinde. Es ist
Menschen nicht beg
ihre fürchterliche S
ist der einzige Trost
von oben also besti
„Wir beeilen uns
Schmerz und unser

über das fluchwürd
an der Kaiserin b
die edle Seele de
mit heißer Inbr
dessen Macht es
jem grausamen Un
heiligsten Gefühle
dorum erteilen mi

kaiserlichen und königlichen
 unseres schmerzlichen
 fern ganz besonder
 Baiern sandte folge
 durch die furchtba
 mich, Dir meine in
 zusprechen an dem

den Du erlitten hast
in deinem gerechten
Herzen". Das Te
lautet: "Das so u
glück, das dich betri
Entrüstung. Ich wi
meine Liebe den An

Schmerz nehme. Du
Margarete und ich
Thränen und keinen

[illegible][illegible]

Erzöpfung für dich aufzuheben, die er allein bis verziehen kann. Ach umarme Dich." Der König und die Königin von Sachsen telegraphirten: "Tief erschüttert von den schweren und unerwarteten Schlägen, die Dich getroffen, sprechen wir Dir unsere innigste Theilnahme aus." Der König von Württemberg sandte folgendes Telegramm: "Tief erschüttert von dem gräßlichen Unglück möchten die Königin und ich unsern aufrichtigen, innigsten Beileid Ausdruck geben. Gott segne Dir mit seinem Tröste bei". Der Großherzog von Baden telegraphirte: "Tief erschüttert über die empfindliche Nachricht von dem Hinscheiden der Kaiserin Deiner Gemahlin, infolge Anarchisten - Attentates bringen wir, die Großherzogin und ich, den Ausdruck treuen und innigen Wohlwills an der unglückseligen schmerzlichen Prüfung Deines so viel geprüften Herrschers dar. Unsere warmste Theilnahme begleitet alle Deine Empfindungen, und wir bitten um Gottes Güte und Kraft für Deine trauernde Seele. Seine Gnade geleite Dich".

Samburg, 14. Sept. Der **Präsident des Senats** hat an den Kaiser von Oesterreich folgendes Telegramm geschickt: "Der Senat von Samburg ist aus dem Schmerzlichsten berührt durch die Nachricht von der Ermordung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth. Der Schmerz ist um so tiefer, als wir die hohen Eigenschaften der erhabenen Frau immer noch aufrechtzuerhalten vermögen verehrt haben. Unser unterer gesamten Bevölkerung herzlichstes Beileid. Darf sich der schmerzlichen Trauer ungezählter Millionen anschließen". Darauf ist folgende Antwort eingegangen: "Mit den innigsten danke ich, der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, dem Präsidenten für das mir in so warmer Weise ausgesprochene Beileid".

Wien, 15. September. **Der Zug mit der Leiche der Kaiserin** wurde auf höchstreichem Boden überall mit Glockengeläute empfangen. Heute früh gegen halb 8 Uhr traf derselbe in Innsbruck ein, wo der Statthalter, die Wirthe und eine Ehrencompagnie an dem Bahnhofe Auffstellung genommen hatten. Zahlreiche Kränze wurden niedergelegt. Überall erwartet eine große Volksmenge in stummer Trauer den Zug.

Paris, 15. Sept. Der **Präsident der Republik** und die Regierung haben beschlossen, zum Zweck der Vertretung bei den **Beerdigungsfeierlichkeiten** für die Kaiserin Elisabeth eine spezielle Abordnung zu entsenden, welche bestehen soll aus dem französischen Botschafter in Wien, Marquis de Merveilleux, dem Generalen Faure und Vignal, dem Kapitän der Freigatte "Moreau".

Es gehen uns noch folgende Draht-Nachrichten zu:

Wien, 16. September. **Der Sockpazug mit der Leiche der Kaiserin** traf um 10 Uhr auf dem Westbahnhof ein. Die Leiche wurde nach der Hofkapelle geführt, wo der Kaiser und die nächsten Leidtragenden der Beerdigung bewohnten, worauf die Kapelle geschlossen wurde. Eine vielknechtspösigke Menge hatte auf dem ganzen Wege den Reizenzug entblößt. Hauptes in stummer Trauer passiren lassen.

Vermischtes.

— Die Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich weckt die Erinnerung an dreizehn Staats-oberhäupter, die im Verlaufe des zur Reize gehörenden 19. Jahrhunderts ebenfalls elenden, heimtückischen Mordbuben zum Opfer fielen. Den Anfang der fanatischen Thaten bildete die Ermordung des russischen **Zaren Pauls I.**, der in der Nacht zum 28. März 1801 durch ein Verchwörerconsortium, dessen Haupt Graf Peter von der Bahlen war, in dem Michailowsky Palais zu Petersburg mit seiner eigenen Schärpe erdroffelt wurde. Den Sultan **Selim III.** ließ Mustafa IV., nachdem er zur Regierung berufen worden war, inhaft nehmen und im Mai 1808 erdroffeln. Graf **Katolichis**, Präsident des griechischen Staates, wurde nach fast dreißigjähriger Präsidenschaft am 9. October 1831 zu Nauplia beim Eintritt in die Kirche St. Spiridon von Konstantin und Georg Mauromichalis durch vier Dolchschläge getödtet. Dem Ermordeten wurde später in seiner Heimat Corfu (2. Januar 1887) ein Denkmal errichtet. Der Herzog **Karl von Parma** mußte im Sommer 1854 unter dem Messer eines Fanatikers verbluten. Der sechszehnte Präsident der vereinigten Staaten, **Abramham Lincoln**, wurde ein Opfer des Schauspieler's Wilkes Booth, der ihn am 14. April 1865 während der Vorstellung im Fordstheater zu Washington von der Bühne aus erschloß. Drei Jahre später, 1868, fiel der Fürst von Serbien **Michael Obrenowitsch**, durch Mörderband im Wildparke Topstidje bei Belgrad. Im Jahre 1870 wurde der Präsident von Haiti, **Salmave**, nachdem er drei Jahre lang die Zügel des Landes geführt, erdrückt. Das Jahr 1875 brachte die Ermordung des Präsidenten von Ecuador, **Dr. Garcia Moreno**. Der 32. Sultan der Osmanen, **Abdul-Aziz-Han**, wurde am 30. Mai 1876 von dem durch ihn erzwungenen „patriotischen Ministerium“ des Mehemed Aufschub und Hussein Awmi genötigt, zu gunsten seines Neffen Mehemed Murad dem Throne zu entsagen. Am 1. Juni 1876 hieß es, er sei als Staatsgefangener eines natürlichen Todes gestorben. Ein im Juni 1881 gegen mehrere der höchsten Staatsbeamten eingeleiteter Prozeß ergab indessen, daß Abdul ermordet worden war. **Garsfeld**, der 20. Präsident der vereinigten Staaten, wurde am 18. September 1881 von seinem Quabsoffen Reiben erschloß, denn am 2. Juli desselben Jahres erhielt er in Washington von einem brodssofen Fanatiker namens Guitau einen Revolvererschuß in der Brust, die nicht sofort tödtlich war, den Präsidenten aber zu langsamem Stiehung verurtheilte. Jar **Alexander II.** wurde am 13. (1. März) 1881 das Opfer eines Attentats, das bei der Märche von einer Parade mittels Explosionsbomben gegen ihn ausgetrieben wurden. Der italienische Anarchist Galerio ermordete am Abend des 24. Juni 1894 in Lyon den Präsidenten der französischen Republik, **Garnot**, durch einen Dolchstoß, ähnlich wie die jetzt an der Kaiserin Elisabeth verübte Mordthat. Den Schluß der traurigen Mordthaten bildet das Attentat gegen den Schah von Persien, **Maffez-Din**, der vor zwei Jahren sein Leben unter Mordband lassen mußte. — Dreizehn theifträftige, in der Spitze des Volkes gestellte Männer fielen also in diesem Jahrhundert durch Mordband; das abentheuerliche — weil feigste — Verbrechen ist jedoch an der kranken Kaiserin Elisabeth verübt worden, deren Edelthum, Gutmüthigkeit und Wohlthätigkeit weit über die Grenzen Oesterreich-Ungarns hinaus bekannt geworden ist.

Aus der Morgenpost.

* **Wien, 15. September.** Von unterrichteter Seite wird der „**Wien. Ztg.**“ geschrieben, die Meldung aus Washington betreffend die **Einberufung von 50 000 Mann** der Nationalgarde und die Zurückhaltung von 10 000 Mann eingezogener Umlauber durch den Präsidenten von Chile sei unrichtig.

* **Wotodam, 15. September.** Der Kaiser ist mittels Sonderzuges heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen und hat sich nach dem Marmorpalais begeben.

* **Freuzlan, 15. September.** Auf die Vergrüßungs-empfangs des Bürgermeisters Wertens erwiderte der Kaiser in längerer Ansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, Freuzlan zu sehen, das in unserer vaterländischen Geschichte oft genug genannt ist und in die eine gewisse Bedeutung habe. Anders seien die Zeiten jetzt, als in der Zeit des Niederganges des preussischen Staates, den sein seliger Großvater, dessen Standbild nimmere die Stadt schmückt, mißverlebt habe. Es seien aber auch jetzt ernste Zeiten, fuhr die Majestät etwa fort, in denen genug zu thun bleibe, und besonders darauf geachtet werden müsse, daß den Umständen gemäße kräftig entgegengetreten werde. Es nötig das sei, berweise das fluchwürdige Ereignis der letzten Tage; darum sollten gerade die Bürger,

in Treue und mit vollem Vertrauen zu seiner Person und Regierung hielten. Das werde zu ihrem und des Vaterlandes Heil gereichen. Der Kaiser sprach die freudige Genugthuung aus, sich auf die Märkte unter allen Umständen verlassen zu können, und drückte dem Bürgermeister, ihm für seine Begrüßungsworte dankend, herzlich die Hand.

* **Wien**, 15. September. Der Kaiser ist heute nachmittags 2 Uhr vom Manöverfelde aus nach Pest zurückgefahren. Auf dem Bahnhof sprach Sr. Majestät bei der Absahrt dem Bürgermeister seinen Dank für den ihm bereiteten Empfang aus. — Bei der heutigen **Manöver** griff der Kommandeur der vierten Garde - Kavallerie - Brigade, General-Major Herz Albrecht von Württemberg, die feindliche Division an und schlug dieselbe, so daß sie zwei Stunden auf dem Gefechtsfeld stehen mußte und sich schließlich zurückzog. — Bei Wülthof meldete sich der neuernannte Brigadefeldmarschall Herzog Albrecht bei dem Kaiser.

* **Mün.** 15. Sept. Die 61. Hauptversammlung der **Gustav Adolf-Vereine** beschloß, die große Liebesgabe im Betrage von 12987 Mark der Gemeinnützigen Gesellschaft in Pest zuzuwenden und der aus Braunschweig überbrachten Einladung im Jahre 1899 zu folgen.

* **Budapest**, 15. Sept. **Beide Häuser des Reichstages** trafen heute vormittag zusammen, um über den Art und Weise ihrer Theilnahme an der Verleihung der feierlichsten der Kaiserin nähere Festsetzungen zu treffen. Die Mitglieder der getragenen Körperschaften hatten ihrem Beschlusse entsprechend Trauer angelegt. Im Abgeordnetenhaus wurden auf Vorschlag des Präsidenten von Szilagyi folgende Beschlüsse gefaßt: Das Haus legt auf der Bahre der Verstorbenen einen Kranz nieder; hiermit wird dem Präsidium und eine Deputation betraut, an welche alle Mitglieder des Hauses teilnehmen können. Die Niederlegung des Kranzes erfolgt unmittelbar nach der öffentlichen Ausstellung der Leiche im Reichstagsgebäude, und die Mitglieder der Deputation versammeln sich deshalb morgen nachmittags um 1 Uhr im Palais des ungarischen Ministeriums in Wien. Ein Sonderzug steht den Teilnehmern an der Deputation zur Verfügung. Bei der Verleihung selbst werden für das Präsidium Plätze in der Kirche für die übrigen Mitglieder auf dem Plage vor der Kirche reserviert. Das Magnatenhaus beschloß gleichfalls die Niederlegung eines Kranzes mit Schleifen in den Nationalfarben und Widmung. Der Präsident des Hauses forderte die Mitglieder auf, sich möglichst zahlreich an der Deputation zu betheiligen, damit die innige Theilnahme Ungarns sich um so schöner offenbare.

* **Brüssel**, 15. September. Ein äußerst gefährlicher **Anarchist**, namens Michiels aus Antwerpen, wurde bei der Ankunft auf dem hiesigen Nordbahnhof festgehalten. Gegenwärtig verhaftet. Im Sandgemine versuchte er dem Polizeiobersten Decker einen Dolch in die Brust zu stoßen und schrie: „Es leben Zucker und Cacao! Ich bin nach Brüssel gekommen, um zu töten und ich werde später töten!“ In seinem Beutel wurden viele Originalbriefe berühmter Anarchisten gefunden.

* **Brüssel**, 15. Sept., abends. Die **französischen Anarchisten Zuei und Roger** wurden in den Augenblick verhaftet, als sie Maueranschläge, eine Verhaftung der Kaiserin von Ceterreich enthaltend, anbrachten. Beide führten Dolche bei sich; sie verweigerten jede Auskunft.

* **Paris**, 15. September. Brisson, Sarrien und Zola sind bedürftig, **Mercier** vor den Untersuchungs-Rath zu ziehen.

* **Genf**, 15. September. **Zucheni** erschien heute vor der Untersuchungskammer und antwortete französisch auf die üblichen Fragen nach seinen Personaldaten. Er sei kein Franzose und verlange einen Dolmetscher. Er wurde dann ins Gefängnis zurückgeführt.

* **Saunasee**, 15. September. Der hier am Tag vor dem Attentat **Zucheni** wegen Sandstreichens verhaftete **Italiener Guaducci** ist jetzt als gefährlicher Anarchist erkannt worden. Er hat mehrere Tage mit Zucheni zusammen gewohnt, und man glaubt, daß er den Griff des Mordwerkzeugs Zuchenis angefertigt hat. Die Papiere, die man bei Guaducci gefunden hat, find nicht sein Eigentum. Ein anderer hier verhafteter Anarchist **Nametti** steht gleichfalls stark in Verdacht, ein Komplize Zuchenis zu sein. Guaducci und Barbetti sind nach Genf geschafft worden.

* **Konstantinopel**, 14. September. Die **Porte** hat nicht nur, wie gemeldet, Vergnügungszüge aus Bulgarien zu der am 20. September stattfindenden **Abweisung der hiesigen neuen bulgarischen Kathedrale** unterlag, sondern auch der Orientbahn größere Transporte mit dem Konventionszuge verboten. Der bulgarische diplomatische Agent **Marlow** protestirte dagegen und erklärte, daß die Vergnügungszüge abgehen werden. Man überläßt der **Porte** deren Aufbahrung was aber unmöglich in ihrem politischen Interesse gelegen sein möchte. Auch im Inlande wurden diese bezügliche Massen- und Einzelfahrten nach Konstantinopel verboten und zwar trotz der Vorstellung der **Erzherzöge** bei der **Porte** und im **Hydriakios** um sofortiger direkter Petitionen an den Sultan. Die **Porte** erklärte, daß das Verbot eine Vorichtsmaßregel sei, um eventuelle Reibungen zwischen Griechen und Bulgaren zu vermeiden.

* **Konstantinopel**, 14. Sept. In englischen Kreisen will man Verweise dafür besitzen, daß die **Vorfälle in Skandia** von langer Hand vorbereitet waren. Sobald im Laufe dieser Woche die letzten englischen Verstärkungen in Skandia eingetroffen sein werden, soll die Züchtigung der Anführer der Unruhen vom 6. dieses Monats und der Mörder der englischen Soldaten beginnen. Man befürchtet bei diesem Anlaß blutige Zusammenstöße.

* **Kanea**, 15. September. Heute morgen ist in **Ultimatum** festgesetzte Frist abgelaufen. Dignatow Pascha sucht in betreff der Durchführung der Forderungen des Ultimatus einen Aufschub zu gewinnen. Die Türken wollen von einer Auslieferung der Waffen nichts wissen.

* **Johanna**, 15. Sept. Nach Meldungen aus **Sint** ist das **Verdichten des Kaisers von Kanea** gut; der Kronprinz leidet jedoch noch an den Folgen der Vergiftung. Man glaubt, daß das Gift den beiden Fürstinnen durch eine Hofdame beigebracht worden ist, aus Eifersucht oder aus politischen Beweggründen.

* **New-York**, 15. Sept. Der „New-York Herald“ meldet aus **Palparais**, der **Grenzstreit zwischen Chile und Argentinien** werde sich wahrscheinlich zu einem gewaltigen Zusammenstoß ganz Südamerikas entwickeln. Man glaube, Bolivien sei durch Geheimvertrag mit Argentinien verpflichtet, Chile entgegenzutreten, aber Peru werde Bolivien in Schach halten. Diese Haltung Perus sei eine Folge davon, daß Chile

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Paris** (Nadde), 16. September. Der Arbeiter Riendecker wurde in einem Streite von einem Aechte erschoten. Der Thäter ist verhaftet.

* **Paris**, 16. September. Hier geht das Gerücht, dass Präsident Faure habe seine Absicht, zu demissioniren aufgegeben.

* **London**, 16. September. Der Kolonialminister empfing eine Depesche, welche die Nachricht über den Ausbruch in Westindien vollst. bestätigte. Der Ausbruch währte 10 Stunden. In Santa Lucia ist fast das ganze Land unbefähigt. In Barbados wurden viele Häuser zerstört. Soweit bis jetzt bekannt, sind 61 Verletzte und 31 verwundet. Circa 2000 Häuser zerstört und etwa 15 000 Personen obdachlos.

* **Madrid**, 16. September. Nachrichten aus Manila zufolge soll ein Drittel der in der Gewalt der Aufständischen befindlichen gefangenen Spanier infolge der schlechten Behandlung gestorben sein.

* **Genua**, 16. Sept. Auf dem Eisenwerke der explodirte ein Dampfessel. Die Fabrik ist zum großen Theile zerstört, 2 Personen sind tot, 15 verwundet.

Sport.

§ Bei dem diesjährigen Preiswettbewerb des Vereins „Vorfahrt“ auf Löhne (112 Kilometer Luftlinie) welches nur für junge Tauben bestimmt war, erhielt die Tauben nachfolgender Herren folgende Preise 1, 3, 7, 11, 15, Lambardi 2, 6, 8, 9, 10, Nollenberg 4, Rahn 5, Raffin 11. Mit dieser Zeit haben die diesjährigen Wettflüge ihr Ende erreicht.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Hlshn. Herrn Superintendenten Volkmar der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Spredhjaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Wiederholt wird in den Zeitungen, aufeinander immer von derselben Person, darüber Klage geführt, dass das Gedenker-Wesen in Dortmund sich besonders auffällig zeige, dass man derartige Zustände in anderen Städten nicht kenne, dass die Polizei für die Bekämpfung der Gedenker nicht hinreichend Sorge, namentlich der Stempel und dessen Umgebung durch die Gedenker unsicher gemacht würde u. s. w. Der Schreiber dieser Zeilen möchte sich nicht anders verhalten, als die Gedenker, welche absolut noch nicht kennen, sonst würde er nicht derartige ganz inhaltliche Behauptungen aufstellen. Möge er sich doch einmal in einigen am Rhein gelegenen Städten wie Köln, Düsseldorf, Koblenz, Mainz umsehen, wird wohl wahrnehmen, wie gerade dort in der Nähe des Rheines und Rheins meistens mehr anheimliche Gedenker (die sogenannten Rheinabköcher) sich breit machen wie hier. Selbst in Berlin, London, Magdeburg kann man in abgelegenen Stadtteilen die Menschenverhältnisse nicht anders finden, als in Dortmund. Die Verhältnisse sind hier, was der gute Mensch als Gedenker ansieht, sind hier entweder die perfekten Vorkinder oder auch Arbeiter, die einen „blauen“ machen. Eigentliche ganz arbeitstüchtige Leute gibt es hier nicht. Solange die Viehmärkte in der Stadt (binnen der Viehmarktfläche liegt doch die Stadt) abgehalten werden, sind auch die allerdings wenig freundlich aussehenden Viehtraber, ein notwendiges Anhängel der Viehmärkte bilden nicht aus der Stadt zu vertreiben. Was soll der permanente Anruf der Polizei nützen? Die Polizei hat absolut keine Berechtigung, die Viehtraber u. s. v. von der Straße wegzubringen, so lange diese betriebsfähig sind, und der Verkehr hindern oder den öffentlichen Lärm erzeugen. Wenn aber erst ein solcher Gedenker öffentliches Vergnügen macht, über hat das königliche Amtsgericht ganz andere Ansichten, wie der Actienfänger. Wird ein Gedenker aber wegen Nichtbeschaffung eines Obdachs festgenommen und diese Fälle ereignen sich täglich und wöchentlich unter Auflage gestellt, so wird er vielleicht mit einigen Tagen fast bestraft und nach Verbüßung derselben nimmt er ruhig seine alte Thätigkeit wieder auf. Die Polizei ist diesen Gedenkern und Schnapsbrüdern gegenüber machtlos. Wenn diese Individuen von einer Stelle vertrieben, taugen sie dann an einer anderen Stelle in der Umgebung des Viehmarkts wieder auf. Sobald der Viehmarkt einmal nach außerhalb verlegt wird, werden auch die Gedenker zum größten Teil eine andere Gegend aufsuchen.

Jugendverein „Samuel“.

Am kommenden Sonntag, den 18. September, macht unser Verein in Begleitung des Trommler- und Pfeiferkorps seinen letzten diesjährigen Ausflug, und zwar nach Witten. Der evangelische Männer- und Junglingsverein wird sich demselben anschließen. Der erste bis acht Section versammeln sich prägnant um morgens im Vereinslokale, 2. Kampstr. 10, im Abmarsch, während sich die neunte Section den Durchmarsch unseres Vereins durch Dortmund am 6 Uhr 30 Minuten an der Endstation der elektrischen Straßenbahn dortselbst anschließen wird. In Witten beteiligen wir uns an dem Kreistest der Junglinge und Jugendvereine der Kreisverbände Dortmund und Witten. Die Festprogramme und Quartierzettel werden beim Abmarsch verteilt. Um gegen halb 11 vormittags beginnt der Festgottesdienst in der alten evangelischen Kirche und wird Herr Pastor Schumann aus Suckardt die Festpredigt halten. Am mittags zwölf Uhr gedenken wir bei günstiger Witterung und entsprechend vorhandener Zeit vor Witten aus nach Söhnefeld abzumarschieren und dort im Walde Kriegsspiele aufzuführen. Von dort wird der zurückgekehrt, beteiligen wir uns an der halben vier Uhr nachmittags im Vorhause Saale beginnen der Nachfeier, bei welcher verschiedene Poeten- und Gesangschor mitwirken werden. Abends 8 Uhr 15 Minuten erfolgt die Rückfahrt mit der bergmännischen Bahn. Der Fahrpreis beträgt 1 Person 4 und wird vor dem Abmarsch eingesammelt. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen zu gebeten und wollen die Mitglieder sich rechtzeitig zu ihren Lehrern und Lehrherren entschuldigen resp. dieselben mit Rücksicht darauf, dass dieses unser letzter diesjähriger Ausflug ist, freundschaftlich um Urlaub für diesen Tag bitten.

D—r.

Statt besonderer Anzeige!

Laura Uebdemann

Heinr. Schimmelschulze

Verlobte.

Asseln, Weefeld,

Kreis Dortmund, Kreis Hamm,

September 1898.

r.
 und
 und
 die
 ss
 m
 m
 m
 en
 en
 s-
 d-
 r-
 r-
 en
 r-
 h-
 er
 on
 rt
 e-
 h-
 r-
 d-
 jr.
 j-
 on
 d-
 ei
 e-
 er
 ir

Bekanntmachung.
Am Sonntag, den 17. Sept. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich Weiberrade Nr. 66 hier:
1 Mangel, 1 Nähmaschine, einen
Servierisch, 1 Teppich, 1 Etagere
u. f. w.
öffentlich meistbietend zwangsweise
gegen Barzahlung versteigern.
Dortmund, den 15. Sept. 1898.
Wente,
16314 Gerichtsvollzieher.

M. L. Spiegel,
Kapellenstraße 24,
offert preiswerth:



Gastwirthschaft,
verbunden mit
Kaffeeauskunft, großes Sommer-
und Winterlokal, von 22 Morgen
Größe, gelegen in einer großen
Industrieanlage Weisfalsens, ist unter
Umständen preiswürdig zu verkaufen.
Anzahlung 60.000 M. Brauerei-
zuschuss gesichert.
Angebote sind unter K A 16294
an die D. Ztg. einzufenden. I

Unter dieser Rubrik
Preis
per Seite 15 Pf.

Offene Stellen.

Lücht. Schlosser
sowie
Schlosserlehrlinge
bei sofortigem Verdienst gesucht.
Hofschneider & Co., 16391
Dortmunder Geldschrankfabrik.

Lüchtige Schlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder
Beschäftigung 163091

**Altengesehnte für Geld- und
Kleingeldbedarf,**
vorm. Drenth & Koppel,
Dortfeld.

Maurer und Sandlanger
sucht für dauernde Arbeit
16292
A. Heise, Kirchlinde.
Zu melden am
Neubau des Herrn A. Bräuermann,
bei Jecher „Graf Schwerin“.

**Ein tüchtiger, solider
Bäckergehülfe**
erb. zu Anfang Oktober Stellung.
W. Brockmann, Amalienstr. 5.

3 Dachdeckergehülfe
sucht 3. Kimm. Heckenstraße 7. †
Gegen hohen Lohn ein

Hausburche
von ca. 16 Jahren gesucht. Mel-
dungen mit Schulzeugnissen an:
16315 Rheinischstraße 63.

Verkaufserin
für Tapiserie-Geschäft gesucht.
G. Ang. u. G. K 16311 a. d. D. 3.1

**Ein propädeut. fleißiges
Küchenmädchen,**
welches schon in besseren Häusern
gedient und perfekt kochen kann, per
sogleich nach W. Glabbach gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich. Näh.
Frau A. Thomas,
Hegelstraße 9.

**Zum 1. Oktober ein
Mädchen**
für einen stillen Haushalt gesucht.
Heckenstraße 1.

Dienstmädchen
gegen hohen Lohn für kleinen
Haushalt gesucht.
Brückstr. 40. †

**Wo nur erwachsene Personen ein
Zugemädchen**
von 14-15 Jahren für alle Haus-
arb. für sofort gesucht.
Näh. in der D. Ztg. 16298

Frau zum Witzchenken
eines 4 Monate alten Kindes ge-
†
Waisenstr. 40. 3. Stock.

Küchen- und Zweitmädchen.
Mädchen, die melken k. Ackerfrucht,
Wied- und Jungen erb. Stellen.
Frau Sievers, Weberstr. 18.

**Ein Zweitmädchen, welches Viehe
zu Kindern hat, auf sofort oder
später gesucht. Näheres
Veroldstraße 49, 1. Et. †**

Ein Morgenmädchen
auf sof. gef. Frau Justizrat Jen-
ner, Kaiserstr. 35, 1. Et.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 576 die Firma Dortmunder
Brauerei-Gesellschaft vorm. Gebrüder Meiningshaus & H. Bömeke zu
Dortmund betreffend, heute in Spalte 4 folgendes eingetragen worden:
Nach dem Beschlusse des Aufsichtsrathes vom 20. August 1898
sind zu alleinigen Vorstandsmitgliedern bestellt:
1. der Brauerei-Direktor Rudolf Fricke,
2. der Brauerei-Direktor Ernst Saalfeld,
welche berechtigt sind, die Gesellschaft, jeder allein, zu vertreten
und die Firma zu zeichnen.
Dortmund, den 27. August 1898.
s5922

Königliches Amtsgericht.
Die Zwangsversteigerung des dem Bauunternehmer Paul Thor-
hauer zu Dortmund gehörigen Grundstücks, Flur 8, Nr. 1861/86, der
Steuer Gemeinde Dortmund und die auf dem 18. und 19. Oktober 1898,
Vormittags 10 bzw. 12 Uhr, anberaumten Termine sind aufgehoben.
Dortmund, den 18. September 1898.
s5921

Königliches Amtsgericht.
Der Steinweg in der Gemeinde Dössel soll ausgebaut werden.
Die Arbeiten sind veranschlagt zu 3061 M. Plan und Kostenanschlag
kann auf dem Amte, Zimmer 1, eingesehen werden. Offerten sind an
den Herrn Gemeinde-Vorsteher Dössel zu Dössel einzureichen bis zum
20. dieses Monats.
Lütgendortmund, den 12. September 1898.
Der Ehrenamann: Westermann. s5925

Bekanntmachung.
Der Steinweg in der Gemeinde Dössel soll ausgebaut werden.
Die Arbeiten sind veranschlagt zu 3061 M. Plan und Kostenanschlag
kann auf dem Amte, Zimmer 1, eingesehen werden. Offerten sind an
den Herrn Gemeinde-Vorsteher Dössel zu Dössel einzureichen bis zum
20. dieses Monats.
Lütgendortmund, den 12. September 1898.
Der Ehrenamann: Westermann. s5925

**Dampfmühle oder
Fabrikanlage.**
Eine Bestimmung, wo bis jetzt eine
Kornmühle betrieben wurde,
welche sich auch zu jeder Fabrikanlage
eignet, wo ein Gasbahnanchluss
gesichert, von 318 Quadrat-Ruthen,
mit schönen aufstehenden Gebäuden,
an einer Hauptstraße in Dortmund
gelegen, ist, wegen Sterbefall, billig
zu verkaufen.
Gef. Angeb. sind unt. B H 16293
an die Dortmunder Zeitung einzu-
reichen.

**Geschäftshaus,
in allerb. Lage d. Westenhellw., und
Haus mit Garten,**
in vort., südlicher Lage, preiswerth
zu kaufen.
Näh. Hoherwall 4, 2. Et. b

**2 gut erhaltene
Landwagen**
billig zu verkaufen.
Seiligerweg 43. f

**Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed.
Zweck sucht, verlange ge-
samt Prospekt umsonst von „D. G.
A.“, Berlin 43.**
Ein fast neuer Sprungheerd zu
verkaufen.
Weberstr. 48. †

**Zu kaufen gesucht:
2-3 Bund Zimmergeschirr.**
Näh. Bureau 2, Kampstr. 12. †

**Anst. evang. Mädchen sucht
Stellung als Stütze der Hausfrau
bei Familienanschluss.
Schriftliche Angeb. unt. 16312 an
die Dortmunder Zeitung.**

Vermietungen.
2 abgetheilte
herrsch. Wohnungen
von je 5 Zimmern und 1 Manfarge
mit Zubehör per Nov. in der Nähe
des Hauptbahnhofs zu vermieten.
Näheres Nordstr. 6.

3 Zimmer
mit Balkon an ruhige Leute zu ver-
mieten.
Auskunft Nordstr. 68, 1. Et. †
16308

**Abgetheilte Wohnung v. 4 Zim-
mern in besserem Hause der 1. No-
vember zu vermieten. Näheres
Veroldstraße 49, 1. Et. †**

**Vermietungshalber 3 fch. Boden-
zimmer mit gr. 4flügl. Fenstern, in
bill. Hause an kleine, ruh. Fam. p.
1. Nov. zu vermieten.
Kronprinzenstr. 7. †**

**1 Zimmer mit 2 Betten, sofort zu
vermieten. Schwarzbrüderstr. 11.
16296 †**

2 möbl. Zimmer
(Wohn- und Schlafz.) zu vermiet.
Märkischestr. 38, 2. Etage.

**Best. israel. Herren erhält guten
Mittag- und Abendtisch.**
1. Kampstr. 102. †

Zwei gut möbl. große Zimmer
sofort zu vermieten.
Gutenbergsstr. 52, 1. †

**Fein möbl. 3. mit Klavier z. ver-
mieten. Weberstr. 8, 1. Etage. †**

**Freundl. möbl. 3. mit Pens. zu
vermieten. Ostenhellweg 29. †**

**Fein möbl. 3. im anst. S. an
Freih. z. verm. Sobeitstr. 28, 1. Et. †**

**Ein möbl. Zimmer m. Kasse zu
verm. Heiligschloßstr. 8, 2. Tr. †**

**Gut möbl. Zimmer zu verm.
Wiststraße 34a. †**

**Fein m. 3. im. sof. od. sp. zu v.
Vornstr. 87, 1. rechts. †**

**Ein febl. möbl. 3. z. 1. Okt. zu
verm. Näh. Rheinischstr. 47, 1. Et. †**

**Möbl. 3. an 1. Herrn zu verm.
Düppelstr. 37, 2. Et. †**

**Anst. Leute erhalten Schlafstelle.
Baumstr. 8.**

**Prop. Schlafstellen zu erhalten.
Niemengasse 12.**

**Anst. Schlafst. frei Wilhelmstr. 20, III.
Schlafstelle frei. 1. Kampstr. 80.
Schlafstelle offen. † Sobeitstr. 8.
Anst. Leute erh. Kost und Logis.
Sobeitstr. 67, part.**

**Anst. junger Mann erhält Kost
und Logis. Silberstr. 10, Hinterh.**

Dortmund.
Circus César Sidoli.
Letzte Vorstellung Freitag, den 30. September.
Sente, Freitag, den 16. September 1898.
III. Grosses High Life à la Bruxelles.
Zweites Auftreten. Zweites Auftreten.
Grösste Novität der Gegenwart.
Sam Vothardis
3 dressirte Elefanten 3
The 3 Graces. The 3 Graces. The 3 Graces.
Nur auf 7 Tage. Nur auf 7 Tage.
das grösste Dressurwunder der Jetztzeit!!
In allen Weltstädten durchschlagender Erfolg.
Colossaler Erfolg. Nur noch 3 Tage. Immerhin Succès.
Die neue Wasserpantomime.
Ein Jagdfecht in der Zeit Friedrichs des Großen.
Zum vorletzten Mal: Meister Voth der Bar als Kunstreiter.
Auftritt der besten Spezialitäten der Gesellschaft.
Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freizeitspörde
Original. Original. Original.
Morgen, Samstag: 2 Grosse Fest-Vorstellungen 2.
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Nachmittags ein Kind frei auf jedem Sitzplatz.
In beiden Vorstellungen: Wasserpantomime.
In beiden Vorstellungen: Sam Vothardis 3 dressirte Elefanten 3.
Das grösste Dressurwunder der Gegenwart.
Alles Nähere die Tageszeitung und Plakate.
s5924

Feiertagshalber
bleiben unsere Geschäftsräume von Freitag Abends 6 Uhr
bis Samstag Abends 6 Uhr
geschlossen.
T. & M. Pinthus,
44. Brückstrasse 44.

**Feiertagswegen bleiben unsere Geschäfts-
räume Sonnabend, den 17. September er.,
geschlossen.**
Biermann & Heinemann.

**Kostenfreie
Stellenvermittlung vom**
Verband Deutscher Handlungs-
gehülfen zu Leipzig.
Die grosse Ausgabe der Verbands-
blätter (Mk. 2.50 vierteljährlich) bringt
wöchentlich 2 Listen mit je 5000 offe-
nen Stellen, jeder Art aus allen
Gegenden Deutschlands, s252?
Geschäftsstelle Dortmund,
am Rindl 3, bei Herrn Gustav
Dickert.

**Uhren reinigen M. 1.50,
neue Feder M. 20, Gläser
und Ziffern 20. Alle
anderen Reparaturen
ebenfalls billig.**
**W. Rehm, Uhrmacher,
Heiligschloßstr. 29 1/2.**

**Ein leichter, zweifachspinniger, neuer
Federwagen billig zu verkaufen.**
1. Kampstr. 103. †

**Bauplatz, Molke-Kronprinzenstr.,
4 Are gr., billig z. verk. Zumbach,
Veroldstr. 49, Dortmund. 16290 †**

Religiöse Nachrichten.
Veranstaltungen.
Frauen-Verein d. Paulus-Kirche I.
Mittwoch, 21. ds. Mts., Veran-
staltung in der Kleinfriedrichs-
Küche.

Frauen-Verein von St. Marien.
Donnerstag, 22. ds. Mts., Ver-
sammlung, Nachmittags 3 Uhr,
im Gemeindehaus.

Jungfrauen-Vereins-Verein
i. d. Kleinfriedrichs-Küche.
Donnerstag, Abends 8 Uhr: Ver-
sammlung.

Frauen-Verein.
Dienstag, Abends 8 Uhr, im Ge-
meindehaus an der Marienkirche.

Evangel. Vereinshaus.
Niemengasse 9.
Sonnt. 11 1/2 Uhr Sonntagsschule,
4 Uhr: Bibelfunde. 7 Uhr: Jung-
frauen-Verein.

**Montag Abends 8 1/2 Uhr: Gesang-
Abend „Hoffnung“. Dienstag-
Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde. Mit-
woch 8 1/2 Uhr: Frauen-
Verein. Nachmittags 5 1/2 Uhr:
Jugend- und Sportverein. Abends
8 1/2 Uhr: Jungfr.-Verein. Freitag
Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Samstag Abends 8 1/2 Uhr: Bibel-
besprechung.**

**Feierabendstunde: 6 1/2 Uhr: Dienstag
Abends 8 1/2 Uhr: Bibelf. Jeder-
mann ist herzlich willkommen.**

Baptisten-Gemeinde.
Edenstraße 22.
Sonntag Vormittags 10 Uhr und
Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft.
Neue Holzstr. (Friedrichs-)
Sonnt. Morgen 10 Uhr: Predigt.
Sonntag Abends 6 Uhr: Predigt.
Mittwoch u. Freitag, Abds. 8 1/2 Uhr:
Bibelfunde.

Ev.-Lutherische Gemeinde.
Baroperstraße 50, 1.
Sonntag Morgens 10 Uhr: Gottes-
dienst.
Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

**Wahlgerechts-Verein vom „Vianen
Kreuz“.**
Konfirmationsfeier in der alten
Reinoldtschule (Friedhof).
Jeden Sonntag und Donnerstag,
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung,
zu welcher Freunde der Sache
herzlich eingeladen sind.

Heilsarmee.
Versammlungen finden jeden Abend
um 8 1/2 Uhr in der Jakobstraße 5
statt. Sonntags: Morgens 10
Nachmittags 3 und Abends 8 Uhr.
Jedermann herzlich eingeladen.

**Ein gebrauchter, noch gut erhalt.
Ofen**
steht billig zu verkaufen.
Dreierstraße 12. †

Wir empfehlen:
**Kalender
für 1899.**
Taschen-Kalender. 1.50 M.
Großer Holzkalender des Jahres
Sinfender Voten. 1 M.
Männlicher fliegende Blätter-
Kalender. 1 M.
Gartenlaube-Kalender 1 M.
Trommelschlag-Kalender. 1 M.
Wagner's illust. Familienkalender
mit vielen Beilagen. 50 s.
Zahres-Sinfender. 50 s.
Christlicher Volkskalender. 50 s.
(Cibige Kalender sind auch durch
die Voten dieser Zeitung zu be-
ziehen.)

C. L. Krüger'sche Buchhdlg.
in Dortmund, Westenhellweg 43.
Näh. Kleinfriedrichs-Str. 20, Sopha
Tisch, 6 Stühle, Waschkommode, Bett-
stelle m. Matratze, vollst. Bett und
2 1/2 fch. Bettst. m. Mat. Vertikow,
neu, sof. bill. z. verk. Wiststr. 12. †

Erster Elementar-Unterricht
vom 1. Oktober ab für gewerkten
Knaben ge. Gef. schriftl. Angeb. m.
Son.-Ang. unt. 16306 an d. D. Ztg. †

**Einen dreierigen
Gasfackelstein
und eine Gaslampe billig abzug.**
Zu erst. Weisenburgerstr. 6. 16295

Ein Amerikaner Ofen
zu verkaufen. Westwall 7. †

**Ein Piano weggeschulder zu
verkaufen, ebenso zwei Ofen.**
Westwall 17, 1. †

**1 geb. Schreiftisch, 1 Klavierbank,
1 ehl. Bettst. mit Watr. u. 1 Bade-
wanne bill. z. v. Wiststr. 28, 2 Tr.
Ein fast neuer Weisungsfest zu
verkaufen. Weberstr. 48. †**

**Männer-
Gesang-Verein
Liederfreund**
feiert
am Sonntag, den 18. Sept.,
im Saale des „Rheinischen
Hofes“ sein

9. Stiftungsfest,
bestehend in
**Concert, Gesang,
Theater und Ball.**
Kasseneröffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Eintrittsfreien im Vorver-
kauf 50 s., an der Kasse 75 s.,
eine Dame frei, jede weitere
Dame 30 s., sind zu haben im
Vereinslokal Restaurant „Re-
gulus“, Amalienstraße, und bei
den Mitgliedern.
Der Vorstand.

**Evangelischer
Arbeiter-Verein
Dortmund.**
Sonntag, den 18. September,
nachmittags 5 Uhr,
im Lutherhaus:
Generalversammlung
Geschäftliches.
Rechnungslegung für das zweite
Quartal.
Vortrag.
Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
Der Gesamtvorstand. s5919

Jagdhund,
braun u. weiß gefleckt, mit br.
Bekann. auf den Namen „Himml.“
hörend, abzugeben. Wiedergeb.
erb. Belohn. Vor Anfang wird ge-
wünscht.
Vintz, Wambel. †

**Die Beileidigung gegen die Ehe-
frau Wilmann nehme ich als
unwahrscheinlich an.
Frau Wilmann.**

**Evangel. Gottesdienst
Dortmund.**
Sonntag, den 18. September 1898
(15. Sonntag nach Trinitatis.)
Reinoldts-Kirche.
Siehe unter Marien.

Johannes-Kirche.
Morgens 8 Uhr: Hülfsprediger
Rehmans.

Morgens 10 Uhr: Pastor Juch.
(Anschließend: Vorbereitung und
Feier des hl. Abendmahles.)
Morgens 12 Uhr: Kinder-Gottes-
dienst.

**Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Bibel-
stunde in der Kleinfriedrichs-
Küche. Pastor Juch.**

Petri-Nikolai-Kirche.
Morgens 8 Uhr: Hülfsprediger
Wesselmann.

**Morgens 10 Uhr: Hülfsprediger
König.**

**Morgens 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottes-
dienst.**

**Amiswiese im Stadtbezirk: Pastor
Wrothaus.**

**Taufen und Trauungen in der Kirche:
Pastor Wilmann.**

Paulus-Kirche.
Morgens 8 Uhr: Hülfsprediger
Wesselmann.

**Morgens 10 Uhr: Hülfsprediger
König.**

**Morgens 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottes-
dienst.**

**Nachmittags 1 1/2 Uhr: Majordomus
Gottesdienst.**

Marien-Kirche.
Morgens 8 Uhr: (für die Reinoldts-
Kirche.) Pastor Wilmann.

**Morgens 10 Uhr: Past. Schnaps.
Morgens 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottes-
dienst.**

**Nachmittags 3 Uhr (für die Reinoldts-
Kirche): Pastor Paul.**

**Morgens 8 Uhr: Hülfsprediger
Landgrebe.**

**Morgens 10 Uhr: Hülfsprediger
Weber aus Dortmund, Probe-
predigt und Katechese.**

1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst

**Altstadtkirche
in der Krampstraße.**
Morgens 10 Uhr: Deutsches Hoch
amt mit Predigt.

**Konfirmanten- und
Katechumenen-Unterricht.**
St. Petri-Nikolai.

**Aufnahme derjenigen Kinder,
welche vor dem 1. November zwölf
Jahre alt sind resp. werden, in den
Katechumenen-Unterricht am Frei-
tag, den 30. September, und am
Samstag, den 1. Oktober, im Kon-
firmantenlokal an der Söbelsstraße.
Sämtliche Kinder müssen 2 Jahre
den Unterricht besuchen.**

Johanneskirche.
Der Konfirmanten-Unterricht
nimmt am Montag, den 19. Sep-
tember, seinen Anfang. Die Auf-
nahme der Katechumenen - das
heißt der Kinder, welche vor dem
1. Mai 1899 zwölf Jahre alt sind -
findet für die Knaben am Dienst-
tag, den 20., für die Mädchen am Mit-
woch, den 21. September, morgens
um 11 Uhr, in der Lutherstraße statt.

Pauluskirche.
Die Aufnahme der Katechumenen,
d. h. derjenigen Kinder, die bis zum
31. Oktober das zwölfte Lebensjahr
erreichen, findet für die Mädchen am
Montag, den 19., in der Anguliers-
straße, für die Knaben am Mit-
woch, den 21. September, in der
Pauluskirche morgens um 11 Uhr
statt.